

RUND BRIEF

2186

Bornheimerstr.20, 53 Bonn 1, Tel. 0228 / 69 29 04

Es ist wieder soweit

**Liebe Freundinnen,
liebe Freunde,**

Die Friedensbewegung demonstriert am 11. Oktober 1986 in Hasselbach im Hunsrück. Es ist dies die erste bundesweite Demonstration nach 1984. Sie soll den Willen der Mehrheit der Bevölkerung nach Frieden durch Abrüstung und Gerechtigkeit politisch sichtbar machen.

In vielfältiger Weise hat in den vergangenen Jahren die gewachsene Friedensbereitschaft in der Bevölkerung ihren Ausdruck gefunden: In Ostermärschen, in Tausenden von Informationsveranstaltungen, in Millionen Flugschriften und Dokumenten

von berufsbezogenen Friedensgruppen, in Demonstrationen und Aktionen Zivilen Ungehorsams.

Wir wollen am 11. Oktober 1986 an die Tradition der Volksversammlungen für den Frieden anknüpfen, die 1981 – 1984 unser Land verändert haben. Der friedliche Protest, der Bürgerinnen und Bürger aus allen Teilen der Bevölkerung, jung und alt, zusammengebracht hat, ist durch die Arroganz der Macht nicht erschüttert worden. Er ist notwendiger denn je.

Uns allen sind die Anklagen gegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Siltzblockaden vor Augen, mit denen Regierung und Justiz versuchen, den Widerstand gegen die Aufrüstung zu durchbrechen. Beteiligte der Blockade am Pershing II-Gelände in Mutlangen klagen jetzt vor

INHALT

- Hunsrück**
- Friedenserklärung**
- Aktionstag**
- 11. Oktober**
- Kinderfest**
- Busse**
- Züge**
- ...



**Großdemonstration
im Hunsrück**



WICHTIGE TERMINE 1986**6. — 9. 8.**

1. Internationaler Pädagogen-Friedenskongress in Kopenhagen. Kontakt: Pädagoginnen und Pädagogen für den Frieden, c/o Horst Bethge Saseler Kamp 69a, 2000 Hamburg 65 Tel. 040/6015212

31. 8. — 5. 9.

Seminar: 'Arbeiten in Bürgerinitiativen' Kontakt: Friedens- und Begnungszentrum Mutlangen, Tel. 07171/76210

1. 9.

Anti-Kriegs-Tag

10. — 14. 9.

Katholikentag in Aachen. Kontakt: IKvu, Heerstraße 205, 5300 Bonn 1 Tel. 0228/692165

18. — 21. 9.

'Kein Geld für Rüstung' Internationaler Kongress der Rüstungssteuerverweigerer und Friedenssteuerinitiativen. Kontakt: R. Engel, Dasnöckel 90 5600 Wuppertal 11, Tel. 0202/730726

19. — 21. 9.

Treffen von Forschern und Praktikern der Friedensbewegung in Saarbrücken Kontakt: Thomas Leif, Taunusstr. 66, 6200 Wiesbaden, Tel. 06121/525556

27. 9.

5. Forum der Krefelder Initiative in Bremen. — Kontakt: Krefelder Initiative Amsterdamer Straße 64, 5000 Köln 60

27. — 28. 9.

Zivildienst-Ratschlag der DFG/VK in Dortmund. Kontakt: DFG/VK Schwanenstr. 1b, 5620 Velbert Tel. 02051/4217

11. 10.

Großdemonstration in Hasselbach im Hunsrück

15. — 19. 10.

Internationaler Kongress zum UNO-Jahr des Friedens in Kopenhagen. Kontakt: Informationsbüro zum Jahr des Friedens Stralsunder Weg 50, 5300 Bonn 1 Tel. 0228/664442

17. — 19. 10.

Entwicklungspolitischer Kongress der Jusos in Düsseldorf. Kontakt: Roland Röscheisen, Ollenhauerstraße 1 5300 Bonn, Tel. 0228/532212

8. 11.

Großdemonstration der Anti-AKW-, der 3. Welt- und der Friedensbewegung gegen die Atommafia in Hanau

9. — 19. 11.

Kirchliche Friedenswoche. Kontakt: AS/F, Jebenstr. 1, 1000 Berlin 12

10. — 15. 11.

Infowoche der Naturwissenschaftler

16. — 17. 11.

1. Internationaler Friedenskongress der Naturwissenschaftler. Kontakt: Prof. Kneser, Weyertal 46, 5000 Köln 41

FRIEDEN BRAUCHT LILA TÜCHER

Das lila Tuch, dreieckig, benutzbar als Halstuch, Kopftuch oder Fahne bei Demo oder Friedensdottesdienst, mit dem Aufdruck:

UMKEHR ZUM LEBEN — Die Zeit ist da für ein NEIN ohne jedes Ja zu Massenvernichtungswaffen

JUTETASCHEN ZUM SONDERPREIS!

Jutetaschen zum Sonderpreis von 2,50 DM das Stück! Aufdruck: „Die Erde gehört Gott. Schafft Frieden und Gerechtigkeit!“

Bestellung an:

AKTIONSGEMEINSCHAFT DIENST FÜR DEN FRIEDEN (AGDF)
Blücherstraße 14 — 5300 Bonn 1 — Telefon 0228/229192

TONBILD-SERIE: „RAKETENABWEHR IM WELTRAUM — SDI“

Kontakt: ARBEITSGEMEINSCHAFT FRIEDENSPÄDAGOGIK E.V.
Untere Weidenstraße 12 — 8000 München 90 — Telefon 089/6518222

DIA-SERIE: „HASSELBACH IM HUNSRÜCK“

Bestellungen: DFG/VK Bildungswerk NRW,
Braunschweiger Straße 22 — 4600 Dortmund 1

AUSTELLUNG DER BASISGRUPPE „KAKTUSBLÜTE“

„Weltraumwaffen —

Wettrüsten in neuer Dimension: Sicherheit durch Illusion“

Kontakt: DFG/VK, Alberichstr. 9, 7500 Karlsruhe, Tel. 0721/552270

DIA-SERIE: „HASSELBACH IM HUNSRÜCK“

Bestellungen: DFG/VK Bildungswerk NRW,
Braunschweiger Straße 22 — 4600 Dortmund 1

Gegen die zunehmenden Rüstungsexporte, insbesondere in die sog. Dritte Welt, wendet sich die Kampagne **Produzieren für das Leben — Rüstungsexporte stoppen**, die von 14 christlichen Organisationen getragen wird. Im Rahmen dieser Kampagne erscheint im September eine acht-seitige Massenzeitung mit einer ersten Auflage von 100.000 Exemplaren zu diesem Thema. Inhaltliche Schwerpunkte sind Ursachen, Hintergründe und Auswirkungen des Rüstungshandels, insbesondere bundesrepublikanischer Rüstungskonzerne.

Zu beziehen bei: PUBLIK-FORUM, Postfach 700771, 6000 Frankfurt 70

Preis: 20 Stück 12,50 DM — 100 Stück 35,— DM — 300 Stück 75,— DM — 1000 Stück 200,— DM, jeweils zuzüglich Versandkosten.

IMPRESSUM: Rundbrief 2/86, August/September 1986

Herausgeber: Koordinierungsausschuß d. Friedensbewegung
Bornheimer Str. 20, 5300 Bonn 1
Telefon 0228/692904-05

Redakt. Mitarbeit: Gerd Greune (v.i.S.d.P.), Alfons Glasmacher, Jürgen Locher, Manfred Ossenbeck, Martina Plümacher, Hannelore Phillippi, Werner Rätz, Klaus Scherenberg, Thomas Schmidt, Mani Stenner, Gregor Witt, Andreas Zumach

Lay out: Alfons Glasmacher, Klaus Scherenberg

Druck: Graphischer Betrieb Henke, Köln

Es ist wieder soweit...

dem Bundesverfassungsgericht gegen den Versuch, friedlichen Widerstand zu einer strafbaren Handlung zu machen. Gleichzeitig ist viel die Rede von Gewalt und Verschärfung des Demonstrationsrechts.

Auf zur Demo! Jetzt erst recht!

Wir wissen, daß das Grundrecht auf Meinungs- und Demonstrationsfreiheit für einige Politiker kein Tabu ist, wenn es ihrer Aufrüstungspolitik hinderlich ist. Solche Bestrebungen dürfen uns nicht einschüchtern, sondern müssen uns wie die Bewegung gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf veranlassen, den öffentlichen Druck zu verstärken.

Es geht auch um die Zukunft unserer Kinder. Deshalb wollen wir gemeinsam mit unseren Kindern im Hunsrück demonstrieren. Weil Kundgebungen nicht immer kindergerecht sind, werden in diesem Jahr besondere Aktionen für Kinder (und ihre Eltern) vorbereitet.

Mit unserer Demonstration und Kundgebung im Hunsrück wenige Monate vor der Bundestagswahl wollen wir klarstellen, daß wir uns mit der Aufrüstung nicht abfinden. Die zur Wahl stehenden Parteien können Friedenspolitik nur glaubhaft vertreten, wenn sie unverzüglich konkrete Abrüstungsmaßnahmen einleiten.

Wir werden die Politik der heutigen und jeder künftigen Bundesregierung aber nur verändern können, wenn wir auf Dauer, überall und tagtäglich dagegen auftreten, demonstrieren und protestieren.

Der Stationierungsbeschluß des Deutschen Bundestages vom November 1983 hat nicht – wie versprochen – die atomare Bedrohung in Europa gemindert. Der Stationierungsbeginn war der Einstieg in eine neue Dimension des Wettrüstens. Nach den neuen Raketen wurde der umfassendste Aufrüstungsplan für die Bundeswehr seit Kriegsende auf den Weg gebracht: die Militärmanöver zeigen immer offensivere Züge gen Osten, das Programm der Militarisierung des Weltraums wird mitgetragen und die Bundesregierung will sich daran beteiligen. Die Produktion von Atomwaffenträgern in der Bundesrepublik wird begonnen, der Rüstungsexport erhält ein dramatisches Volumen, Männer und Frauen werden als Soldaten und in zivilen Bereichen militärisch verplant. *Diese Politik bedroht den Frieden in Europa und setzt für Ost und West mehr als je zuvor aufs Spiel: unser aller Leben, das Überleben der Menschheit!*

Atomwaffen und -anlagen müssen weg!

Spätestens seit der Atomkatastrophe von Tschernobyl ist deutlich geworden, wie

unsinnig das Hoffen auf das sichere Atom und auf die Kontrollierbarkeit radioaktiver Gefahren ist. Auf Atomwaffen und Atomanlagen kann niemand mehr setzen. Friedens- und Anti-AKW-Bewegung wollen das Ende der Atompolitik, die mit einer Wiederaufbereitungsanlage in Wackersdorf den Bau bundesdeutscher Atombomben möglich macht. Eine Staffette von Wackersdorf nach Hasselbach wird die gemeinsamen Ziele verdeutlichen. Auf der Kundgebung im Hunsrück kommt dies in einer Rede zum Ausdruck.

Wir setzen auf die Kraft einer neuen Politik, die – vom Willen der Mehrheit der Bevölkerung getragen – eine Neue Politik durchsetzen kann. Eine Politik, die den Ausstieg aus der atomaren Gefahr unverzüglich einleitet, die den politischen und moralischen Erfordernissen des Atomzeitalters gerecht wird und mit der Beseitigung der Atomraketen den Anfang zum Ende der Abschreckungspolitik macht.

20. September: Bundesweiter Friedens- und Aktionstag

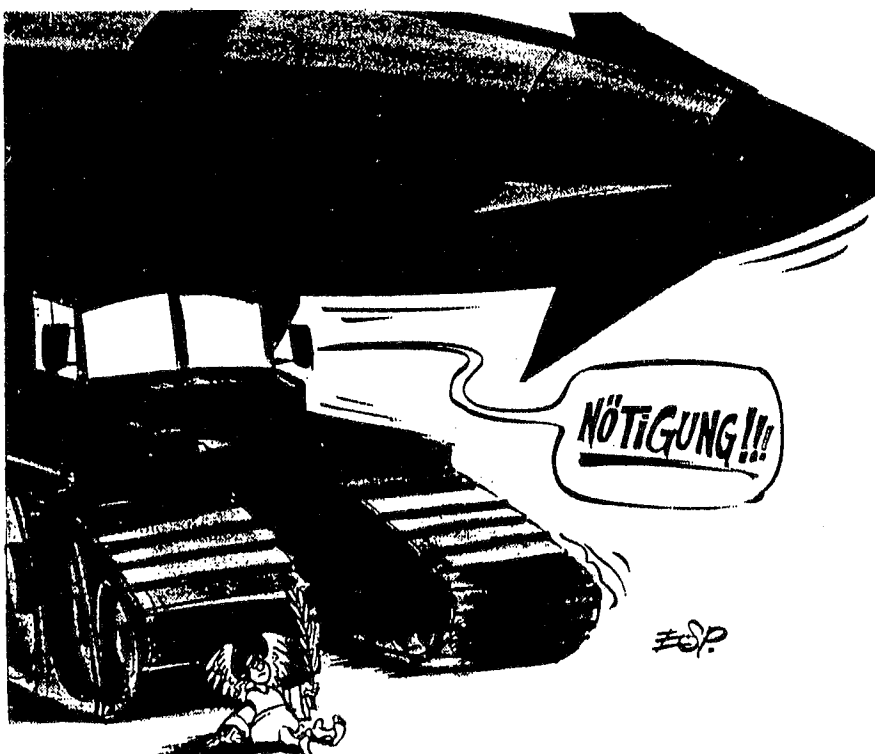
Der Friedensherbst beginnt mit dem Antikriegstag 1. September. Am 20. September soll mit einem bundesweiten Friedenstag vor allem über die Aktion im Hunsrück informiert und zum Mitmachen und Mitkommen mobilisiert werden. In diesen Wochen arbeiten Friedensgruppen in Stadtteilen, in Betrieben, Hochschulen, Kirchengemeinden, Schulen und vielen anderen Bereichen mit der Friedenserklärung. Überall werden Friedenszeichen gegeben durch Plakate in Fenstern und an Plakatwänden, durch Buttons und Aufkleber, durch Veranstaltungen und vielfältige Aktionen.

Mehrheiten zum Handeln bringen!

Wir haben erreicht, daß Mehrheiten gegen Aufrüstungsmaßnahmen wie die Raketenstationierung und die Beteiligung der Bundesrepublik an der Weltraumrüstung entstanden sind. *Wenn wir erreichen wollen, daß daraus der Druck für politische Veränderungen entsteht, brauchen wir das aktive Einmischen aller Aufrüstungsgegner, müssen Millionen Menschen den Schritt von der ablehnenden Meinung zum persönlichen Widerstand machen.*

In diesem Herbst wollen wir mit allen Betroffenen, mit Familien, Frauen, Männern und Kindern im friedlichen Protest und lauten Widerspruch im Hunsrück ein Zeichen für den Frieden setzen.

Hasselbach im Hunsrück erwartet die Friedensbewegung am 11. Oktober 1986.

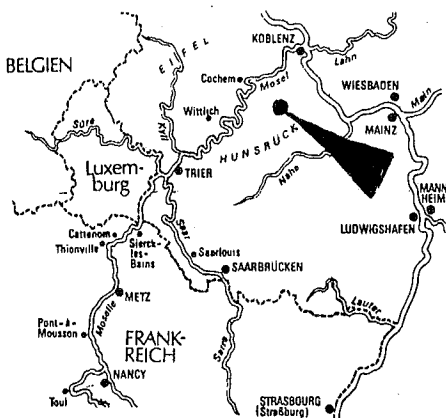


Der Hunsrück hat's in sich!

Zehntausende Menschen werden am 11. Oktober 1986 zur Großdemonstration der Friedensbewegung in Hasselbach erwartet. Viele von ihnen werden zum ersten Mal in ihrem Leben in den Hunsrück kommen.

Bereits für die Nazis war der Hunsrück strategisch wichtig als Aufmarsch-, Kampf- und Rückzugsgebiet. Dörfer wurden evakuiert, um gigantische Truppenübungsplätze einzurichten. Damals ging noch alles „gegen Westen“.

Schon vor dem 2. Weltkrieg schleifte die „Organisation Todt“ Dörfer für die berühmte *Hunsrückhöhenstraße*, um auf dem Weg zum „Westwall“ enge Ortsdurchfahrten zu vermeiden. Im Krieg waren dann die Hunsrückwälder die Startrampe für die ersten Marschflugkörper der Geschichte – für die „Vergeltungs“waffen V1 und V2.



Bei Hermeskeil errichteten die Nazis das SS-Sonderlager *Hinzert*, ein bis heute noch meist vergessenes KZ, das anderen KZ's an Grausamkeit nicht nachstand. In Hinzert wird heute keiner gerne an das KZ erinnert. Schließlich wurden hier Hunderte von Menschen umgebracht oder als Zwangsarbeiter an den Straßenbauprojekten der Nazis beteiligt.

Militärs tun auch heute, was sie wollen

Die seit langem existierende Vorherrschaft der Militärs im Hunsrück ist bis heute nicht abgerissen – im Gegenteil. Immer wieder müssen Menschen, die seit Jahrhunderten im Hunsrück verwurzelt sind, den Plänen der Kriegsvorbereiter weichen.

Die Orte Rehbach, Pferdsfeld und Eckweiler wurden für den Bundeswehr-Flugplatz Pferdsfeld bei Sobernheim geopfert.

Von den Militärs kann man dieses leider nicht behaupten. Denn so „abseits“ der Hunsrück auch liegen mag, militärstrategisch ist er bereits seit Jahrzehnten ein Zentrum der Aufrüstung.

Die Lautzenhausen mußte überein Zwangsenteignungsverfahren 1985 wertvolles Ackerland an den US-Flugplatz Hahn hergeben.

Bell und Hasselbach lehnten die NATO-Baustelle für die Cruise-Missile-Basis *einstimmig* ab. Doch Kriegsminister Wörner setzte sich über diesen Widerspruch der Betroffenen kalt hinweg.

Noch heute reißen die Gerüchte nicht ab, daß Teile von Hasselbach und/oder Hundheim der Cruise-Missiles-Basis im Wege sind und bald weggeschafft werden sollen –

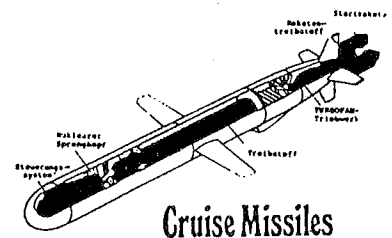
und gegen den Widerstand unzähliger Menschen soll jetzt eine neue Autobahn (A 60) von Antwerpen (wichtiger Militärcontainerhafen) quer über den Hunsrück bis zur US-Basis nach Frankfurt (unter Einbeziehung der Startbahn West) gebaut werden – als Aufmarsch- und/oder Rückzugsstraße.

Die Liste dieser Beispiele ließe sich beliebig fortsetzen. Jetzt soll auch noch die US-Flugabwehr-Rakete *Patriot* im Hunsrück stationiert werden. Insgesamt gibt es über 100 militärische Anlagen der USA, Frankreichs, der NATO und der Bundeswehr in dieser eigentlich dünn besiedelten, ländlichen Region. Schätzungsweise siebzehntausend ausländische Soldaten sind

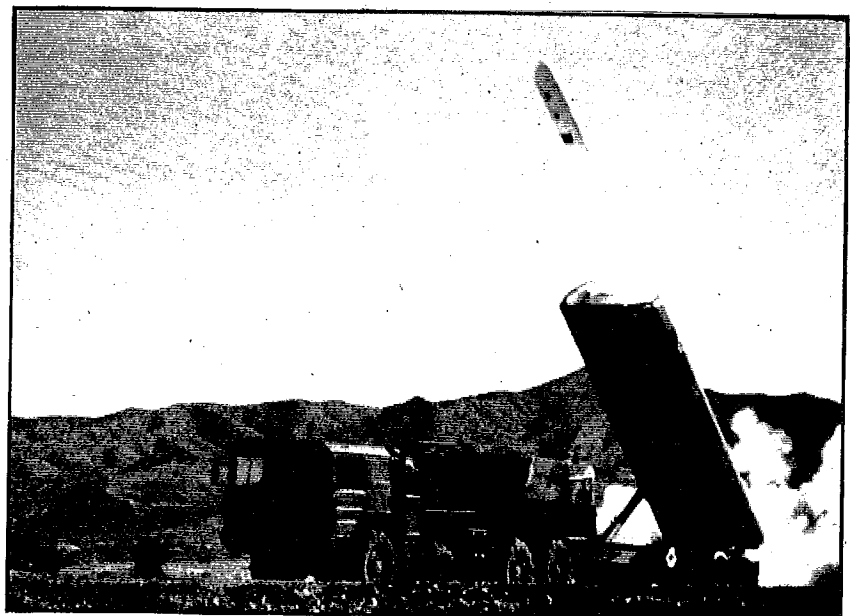
hier stationiert, dazu kommen noch die Soldaten der Bundeswehr.

96 Cruise Missiles machen Hunsrück endgültig zur atomaren Startrampe und Zielscheibe

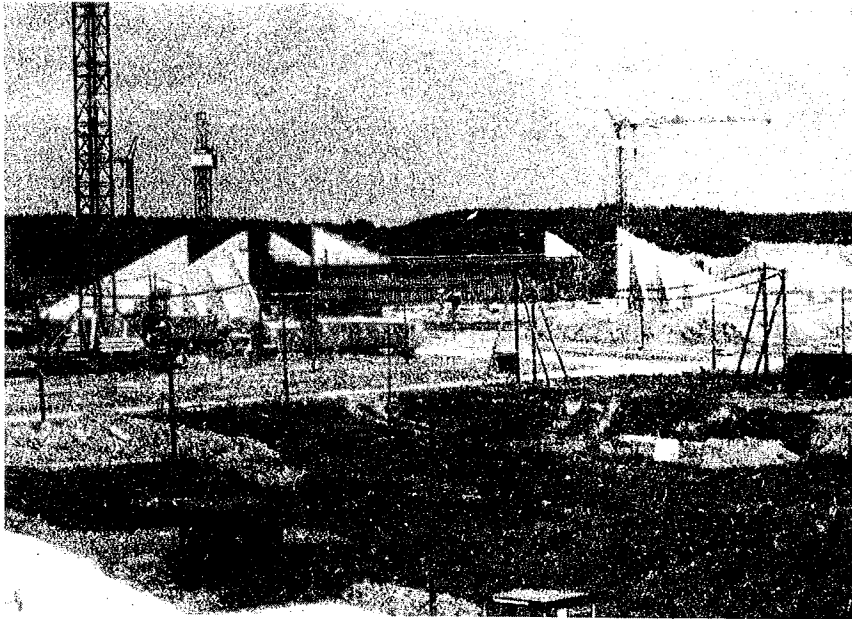
Spätestens die 96 atomar bestückten Cruise Missiles, die wir dem *NATO-Doppelbeschluß* von 1979 „verdanken“, haben den Hunsrück zu einem Zentrum der Aufrüstung gemacht. Die ganze Region wird damit zur Startrampe und Zielscheibe in einer möglichen atomaren Auseinandersetzung.



Betroffen von diesem Rüstungswahnsinn sind vor allem die Dörfer Bell (ca. 400 Einwohner) und Hasselbach (ca. 200 Einwohner). Die Cruise Missiles-Basis verschlingt 70.000 qm Landschaft und zieht weitere 2.700 Amerikaner/innen (Soldaten und Angehörige) nach sich.

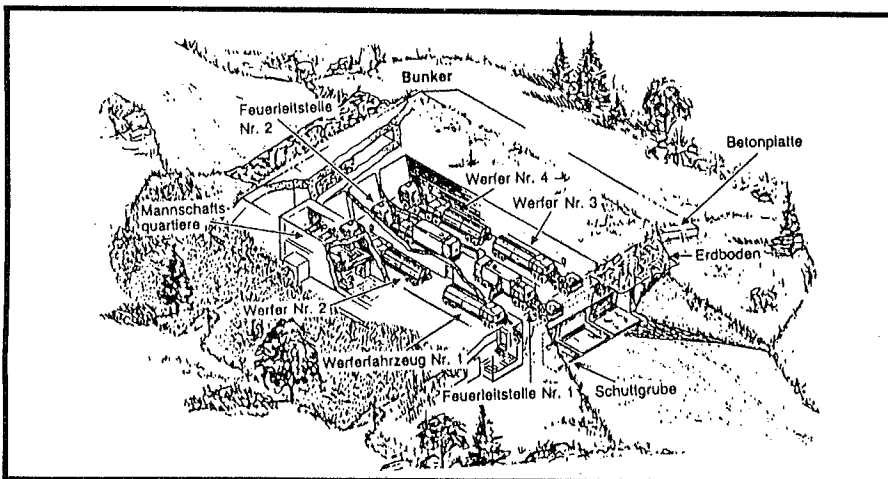


Ground Launched Cruise Missile (GLCM) beim Abschub



Für die 96 Marschflugkörper werden 6 gigantische Bunker aus Stahlbeton (je 52 x 18 m) als Garagen für die 4 MAN-Transporter mit zusammen 16 atombestückten, landgestützten Cruise Missiles (GLCM) errichtet.

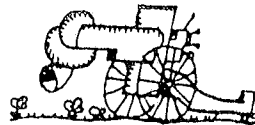
Durch Mobilität soll das ganze System „unverwundbar“ werden – hoffen jedenfalls die Militärs. Deshalb fahren die 16 Atombomben mit 18 Begleitfahrzeugen in einem Radius von über 100 km um Hasselbach herum und spielen dort Versteck. Ein solcher Konvoi ist ca. 500 m lang und wird über Satellitenfunk befehligt.



Jede 6 m lange Cruise Missile wiegt 1,15 t und hat eine Sprengkraft bis zu 200 Kilotonnen (zum Vergleich: Die Hiroshima-Bombe hatte 15 Kilotonnen!). Die Rakete erhält ihr Ziel vor dem Start einprogrammiert und auch ihren genauen Flugverlauf. Die Bombe/Rakete kann beim Flug bis auf 30 m heruntergehen, unterfliegt damit das gegnerische Radar und hat eine Reichweite von 2.500 km, kommt also bis nach Moskau.

Da der „Gegner“ die Gefahr erst bemerkt, wenn es „knallt“, könnte er vorsorglich versuchen, die herumfahrenden Cruise Missiles auszuschalten. Was das für den Hunsrück bedeutete, bedarf keines Kommentars.

Obwohl die Basis Hasselbach noch immer eine riesige Baustelle ist, hat die Cruise-Missiles-Stationierung schon im Januar dieses Jahres begonnen. Die ersten Marschflugkörper sind auf den nahegelegenen US-Flugplatz *Hahn* eingetroffen und sollen laut Minister Wörner seit März einsatzbereit sein. Bis 1987 werden dann die restlichen Atomraketen dieses Typs stationiert.



11. OKTOBER: AUF IN DEN HUNSRÜCK!

Am 11. Oktober demonstriert die Friedensbewegung erstmals bundesweit an einem Stationierungsort. Bisher fanden Demon-

strationen eher an Orten politischer Entscheidung (Bonn) oder in Bevölkerungszentren statt. Einige Gründe der Entscheidung für den Hunsrück sind:

Hasselbach im Hunsrück ist Symbol für eine bedrohliche, unverantwortliche Regierungspolitik, die unser Land zur Abschubrampe und Zielscheibe in einem Atomkrieg macht. Die eingeleitete Cruise Missiles-Stationierung im Hunsrück, die der Aufstellung von atomaren Erstschlag-systemen Pershing II folgt und in Verbindung mit SDI-Geheimabkommen und „konventioneller“ Aufrüstung steht, macht die Bundesrepublik zu einem der Hauptverantwortlichen für die Fortsetzung des Wettrüstens auf der Erde und seiner Ausweitung in den Weltraum.

Mit unserer Friedensdemonstration am Stationierungsgelände bei Hasselbach im Hunsrück wollen wir zum Ausdruck bringen, daß

- die Friedensbewegung den Beginn der Stationierung überstanden hat und weiterhin dagegen aktiv ist,
- die Bonner Wahlpropaganda-Schlachten in diesem Herbst nicht allein die politische Diskussion beherrschen werden, sondern daß jede Partei, die amtierende und jede neue Regierung nach dem Wahltag im Januar 1987 sich an den fünf Abrüstungsforderungen der „Friedenserklärung“ messen lassen muß,
- es keine Gewöhnung an die Aufrüstungs- und Konfrontationspolitik geben wird, sondern dem Einstieg in den Rüstungswettlauf neuer Dimensionen von der Friedensbewegung mit der Entwicklung eines dauerhaften, phantasievollen, parteiunabhängigen und druckvollen außerparlamentarischen Engagements begegnet wird.

Mit der Hunsrück-Aktion zeigen wir, daß der Widerstand in Regionen mit Atomwaffen und militärischen Anlagen ebenso wie die Verweigerung einer Mitarbeit an SDI-Projekten von Wissenschaftlern, Ingenieuren und Arbeitern Elemente gemeinsamer bundesweiter Friedensarbeit sind, die Frieden durch Abrüstung und Gerechtigkeit durchsetzen will.

Deshalb: Kommt am 11. Oktober alle nach Hasselbach! Kommt nicht allein, sondern bringt Eure Freundinnen und Freunde, Väter, Mütter, Kinder, Verwandte, Bekannte und Kollegen mit.

Wir wollen viele werden!

Hunsrück erwartet Friedensbewegung



Der Friedensherbst im Hunsrück wird sowohl bei uns wie auch bei den Friedensgruppen in anderen Städten und Regionen intensiv vorbereitet. Das Wichtigste ist dabei die Information über Sinn und Charakter der Aktionen im Hunsrück.

Beinahe täglich erreichen uns Referentenanfragen aus dem ganzen Bundesgebiet. Friedensinitiativen wollen über den Hunsrück und die Situation bei uns informiert werden. Gleichzeitig kommen viele Friedensgruppen in den Hunsrück, um sich vor Ort zu informieren und oft auch, um mit eigenen Infotischen unsere Informationsarbeit in der Hunsrücker Bevölkerung zu unterstützen.

Wir haben mittlerweile so viele Anfragen, daß wir kaum noch allen Wünschen nachkommen können. Aber wir tun unser Bestes. Immerhin sind einige von uns durch die vielen Besucher schon zu routinierten Reiseführern geworden.

Schon vor dem 11. Oktober wollen einige Gruppen Aktionen durchführen. Mehrere Camps sollen stattfinden: Eins vom Hamburger Forum, eines von der SDAJ für Jugendliche und ein Frauencamp. Die Föderation gewaltfreier Aktionsgruppen

plant Aktionen. Die VVN – Bund der Antifaschisten macht gemeinsam mit dem Motorradclub „Kuhle Wampe“ eine Orientierungsfahrt zu Stätten des faschistischen Terrors. Die Initiative Göttinger Pazifistinnen startet am 7. Oktober eine Radtour nach Hasselbach. Eine Staffette führt von der Mutlanger Blockade in den Hunsrück.

Situationsbericht von Jürgen Locher von der Friedensinitiative Rhein/Hunsrück/Nahe/Mosel, der im Friedensbüro Kirchberg die Demonstration am 11.10. vorbereitet.

Auch die Medien sind mittlerweile auf das Thema „Hunsrück“ gestoßen. In den letzten Wochen erschienen mehrere Berichte über die Cruise Missiles-Stationierung, die militärische Belastung und den Widerstand in der Region. Das zeigt, daß es sehr wohl möglich ist, den Ort Hassel-

bach, dem vor einigen Monaten gerade einige Eingeweihte kannten und der mittlerweile ein Begriff in der Friedensbewegung geworden ist, bis zum Herbst auch einer breiten Öffentlichkeit zum Inbegriff militärischer Unvernunft werden zu lassen.

Für uns in der Region liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit in der Mobilisierung der Hunsrücker Bevölkerung für die Demonstration. Eine wichtige Aufgabe ist dabei die Information über die militärischen Planungen in der Region. Es ist ein Erfolg für uns, daß viele Menschen den Märchen von Wörner & Co. keinen Glauben mehr schenken.

Die amtlichen Irreführungen einerseits und unsere Informationsarbeit dagegen andererseits haben dazu geführt, daß die Menschen uns fragen, was z.B. auf dem Goßberg passiert: Wörner hatte vor einiger Zeit verkündet, im Hunsrück würden keine weiteren Militäranlagen gebaut. Dann gab es aber Gerüchte, es habe schon Bauausschreibungen zur Errichtung einer sechsstöckigen Radarleitstelle auf dem Goßberg, einer kleinen Erhebung zwischen den Dörfern Hundheim und Wüschheim,

gegeben, vier Stockwerke unterirdisch, zwei oberirdisch.

Dann wurde aus Bundeswehrkreisen bekannt: Die US-Armee plant eine streng geheime Anlage auf dem Goßberg. Ohne Friedensbewegung hätte die Bevölkerung nichts davon erfahren und sie wäre durch geheime Aufrüstungsmaßnahmen vor vollendete Tatsache gestellt worden.

So ist es kein Wunder, daß die Zeitung der Hunsrücker Friedensbewegung, das „Hunsrück-Forum“, inzwischen fast überall gekauft werden kann. Selbst dort, wo es früher nur die Bildzeitung gab.

Viele Menschen in der strukturschwachen Region mit wenig Industrie und hoher Arbeitslosigkeit sind direkt oder indirekt von Militäraufträgen abhängig. Nicht zuletzt deshalb hatte die Friedensbewegung vor Jahren einen schweren Anfang. Noch heute muß in mühsamer Kleinarbeit Vertrauen und Zustimmung zur Friedensbewegung erworben werden. Dennoch: Widerstand gegen die Cruise Missile-Stationierung gibt es schon länger im Hunsrück – nicht nur von den „Friedensstammischen“, die seit einigen Jahren hier arbeiten.

Lore Kneip z. B. weigert sich seit längerem, Land für militärische Einrichtungen an die Amerikaner abzugeben. Stattdessen hat sie ihren Acker als Standort für die 96 Holzkreuze zur Verfügung gestellt, die die 96 Todesbringer symbolisieren.

Jeden Sonntag findet um 17.30 Uhr vor dem Tor der B-Battery (Standort für die Cruise Missiles) ein Friedensgebet statt. Daran nehmen Menschen aus den Hunsrück-Dörfern und auch von auswärts teil.



Während der „Mut-Mach-Aktion“ der Friedensinitiativen aus dem Hunsrück am 10. Juli 1983 vor dem US-Lager ein „Die-in“ im Wüschheimer Wald (Faas).

Der Widerstand der Bevölkerung stärkt jenen Gemeinderäten den Rücken, die gegen die Militarisierung sind. Der Hasselbacher Rat spricht sich eindeutig gegen die Stationierung der Cruise Missile aus. Verschiedene Gemeinderäte sind empört, daß sie von den Bonner Politikern übergangen werden.

Bis zum Herbst ist noch viel zu tun, nicht nur im Hunsrück. Ein kleiner Hinweis auf die Stimmung bei uns ist die Tatsache, daß der Beller Gemeinderat den Beller Markt als Kundgebungsort für den Herbst zur Verfügung stellt. Das war auch für uns nicht selbstverständlich. Ihr seht: Die Friedensbewegung hat Überzeugungskraft, die sicher auch viele Menschen in den Hunsrück bewegen kann.



Von der KA-Sitzung am 12. 8. 86

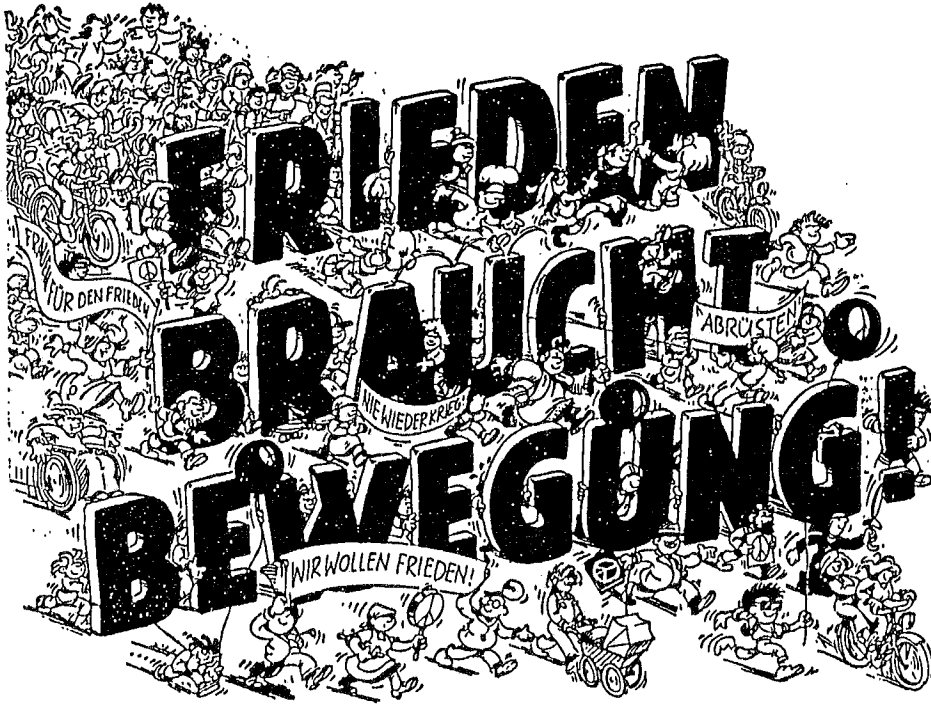
KA-Beschluß zum Zivilen Ungehorsam im Hunsrück

Der Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung hält daran fest, die von Gruppen und Initiativen der Friedensbewegung vorbereiteten Aktionen Zivilen Ungehorsams politisch zu unterstützen.

Aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen zu den Aktionsformen des Zivilen Ungehorsams und angesichts des Votums der Hunsrücker Friedensinitiativen, sieht sich der Koordinierungsausschuß nicht in der Lage, eine Großblockade am Stationierungsgelände der Cruise Missiles bei Hasselbach vom 11. 10. durchzuführen. Der Koordinierungsausschuß wird insbesondere die vierwöchige Blockadeaktion in Mutlangen vom 15. 9. bis 10. 10. 86 und eine terminlich noch festzulegende Aktion Zivilen Ungehorsams im Hunsrück nach dem 11. 10. unterstützen.

Organisationsvertreter aus dem Koordinierungsausschuß werden sich an einer eintägigen Blockade am 19. 9. an der Aktion am Pershing II-Depot in Mutlangen beteiligen.

Der 11. Oktober



Wie sieht der 11. Oktober aus?

Sicherlich bewegt diese Frage sehr viele von Euch. Wer redet? Wie sieht das Kulturprogramm aus? Wo führt die Demonstration lang? Wo sind die Stellplätze für die Busse...?

Um es gleich vorweg zu sagen: Einige Informationen können wir heute noch nicht geben. Vor der Demonstration werden wir aber in einem Kurzbrief (etwa Mitte September) die dann aktuellen wichtigen Informationen liefern.

Am Rednerkonzept wird noch gearbeitet. Konkret wird an Menschen gedacht, die neue Einmischungsformen vertreten, wie z.B. Verweigerungen von Berufsgruppen gegen SDI, oder „Rüstungskontrolle von unten“ durch amerikanische und sowjetische Wissenschaftler mit der Errichtung seismischer Meßstationen für die Ermittlung von Atomwaffentests.

Bringt Eure Kinder mit!

Am 11. Oktober wird die Friedensbewegung ihre Großdemonstration für eine Neue Politik durchführen. Wie bei früheren Demonstrationen auch, werden viele Eltern mit ihren Kindern daran teilnehmen. Und dies ist gut so. Auch Kinder sind von der ständigen Aufrüstung bedroht. Es geht letztlich um ihre Zukunft, ihr späteres Leben. Deshalb haben sie das Recht, sich auf ihre Weise zu äußern, auf ihre Weise für den Frieden aktiv zu sein. Verlauf von Demonstration und Kundgebung sind jedoch häufig so angelegt, daß Kinder nicht unmittelbar angesprochen werden können, sich kaum selber aktiv beteiligen können. Oft ging in der Vergangenheit das Geschehen gänzlich an ihnen vorbei.

Das soll in diesem Jahr anders sein.

Unweit der Busparkplätze soll ein Kinderfriedensfest veranstaltet werden, das von mehreren Kinderorganisationen vorbereitet wird. Zur Zeit wird die konkrete Ausgestaltung des Festes noch geplant. Wer sich also mit eigenen Ideen an der Vorbereitung und Durchführung beteiligen will, kann (und sollte) dies jederzeit tun. Es soll keine „Kinderaufbewahrungsstätte“ eingerichtet werden, sondern Kinder sollen die Möglichkeit haben, ihrem Friedenswillen Ausdruck zu verleihen.

Gelegenheiten zum Mitmachen wird es in erster Linie geben; auch ein kleines Programm wird vorbereitet. Derzeit bemühen wir uns z.B. um einen Zirkus, der dort seine Zelte aufschlagen soll. Vieles mehr wird es geben; Ihr könnt mit Ideen und Anregungen dazu beitragen, ein lebendiges und buntes Kinderfest zu gestalten.

Wendet Euch an das KA-Büro

(0228/69 29 04)

oder an

Kinder wollen Frieden (0228/46 82 11)

Eine detaillierte Darstellung des Kinderfriedensfestes (Ort, Zeit, Ablauf, Organisation etc.) wird im Leitfaden zur Herbstaktion enthalten sein, der Ende August erscheint.



nimmt Gestalt an

Gleichzeitig soll der Zusammenhang unserer Friedensarbeit zur „3. Welt“ deutlich gemacht werden, indem jemand aus einem von Intervention betroffenen Land und ein/e Vertreter/in einer Befreiungsbewegung spricht.

Die von vielen neu entdeckte Verknüpfung von „ziviler“ und militärischer Atomkraftnutzung, deutlich zu machen insbesondere an der Wiederaufbereitungsanlage (WAA) Wackersdorf, soll ebenfalls von einer/einem Redner/in angesprochen werden.

Das Musik- und Kulturprogramm für die Hauptkundgebung, beginnend um 13 Uhr, ist ebenfalls mit Ferienproblemen behaftet. Hinzu kommt, daß einige Künstler und Künstlerinnen bereits mit anderen Terminen vollgefrachtet sind. Dennoch hoffen wir, Euch am 11.10. einige künstlerische „Bonbons“ bieten zu können.

Auf Auftaktkundgebungen im engeren Sinne wird verzichtet, weil wir einige Zeit brauchen, um die Wege zur Umschließung des Stationierungsgeländes zu bewältigen. Es erfolgt deshalb eine durchgehende Begrüßung mit Musik von Künstlern aus der Region.

Die Demonstration führt Euch vom Ankunftsrt um das Stationierungsgelände herum zum Kundgebungsplatz Beller Markt. Das Gelände wird dabei zeitweise von unserem Demonstrationzug umschlossen. Der Zaun soll mit Friedenssymbolen (Plakaten, Bändern, Blumen etc.) sichtbar gemacht werden.

Das Bild der Demonstration hängt natürlich weitgehend von Eurer eigenen Phantasie ab. Viele von Euch haben uns Ideen für die Gestaltung des Tages geschickt und uns über eigene Pläne informiert. So wollen z.B. einige mit vielen Luftballons das Stationierungsgelände „überbrücken“...

Die Organisation der An- und Abfahrt der Busse kann von uns umso besser geklärt werden, je besser unser Überblick über die Anzahl der zu erwartenden Busse ist. Deshalb ist es unbedingt wichtig, uns so schnell wie möglich den Busanmeldezettel (Ihr findet ihn in diesem Rundbrief) zurückzuschicken. Außerdem bitten wir Euch, die Anmeldung in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren.

Die Anreisewege und Parkräume werden nach Regionen (Nord, Mitte, Süd) aufgeteilt. Die Busse erhalten entsprechende Farbmarkierungen. Wichtig: Alle Busanmelder erhalten für jeden bei uns angemeldeten Bus ein Infopaket, das alle für An- und Abfahrt wichtigen Hinweise, Vorschläge für Schleichwege etc. enthält.

Zur Beantwortung weiterer Fragen, für Anregungen und Ideen steht Euch das Bonner Koordinierungsbüro wie gewohnt zur Verfügung.



Da sich die Ankunft der Busse und Züge aus allen Teilen der Bundesrepublik auf Grund der wenigen Anfahrtswege über eine längere Zeit erstreckt, ist es wichtig, daß Ihr möglichst früh anreist: Aus näher gelegenen Städten sollten die Parkräume spätestens bis 10 Uhr, aus sehr weit entfernten Städten bis 11 Uhr erreicht werden.

Die Anreise soll mit Zügen und Bussen erfolgen. Der größte Teil der Teilnehmer/innen wird mit den Bussen in Kastellaun ankommen. Ein kleinerer Teil kommt mit dem Zug zum Bahnhof in Bell. **Wenn viele**

Leute mit dem PKW kommen, entsteht ein Verkehrschaos! Bitte ratet deshalb allen Leuten ab, mit dem Auto anzureisen!

Bis heute gibt es noch Möglichkeiten, Züge zu chartern. Bitte nutzt das im Interesse einer bequemen Anreise der Demonstrant/inn/en aus Eurer Stadt bzw. Region und im Sinne einer leichteren Verkehrsführung. Je mehr Züge kommen, desto leichter ist es, viele Leute zur Demonstration und Kundgebung zu bringen.

Katholische junge Gemeinde (KjG)

Beschlußfassung der Bundeskonferenz

Die Bundeskonferenz schließt sich dem nachfolgenden Aufruf der Aktionskonferenz der Friedensbewegung

FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG – Für eine neue Politik – Abrüsten jetzt!
zur Demonstration und Kundgebung am 11. Oktober 1986 in Hasselbach im Hunsrück an.

Begründung:

Mit der Demonstration in Hasselbach/Hunsrück findet zum ersten Male eine von allen Gruppen der Friedensbewegung getragene bundesweite Großaktion vor einem Stationierungsort statt. Ziel dieser Demonstration ist es, nicht eine einzelne bestimmte Rüstungsmaßnahme, sondern das gesamte System der Aufrüstung in den Mittelpunkt des Protests und der Kritik zu stellen.

Die Demonstration in Hasselbach ist daher ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu deutlichen Widerstandshandlungen gegen den Götzen Rüstung, der das Denken der Menschen gefangen hält.

Schloß Schney, am 25. Mai 1986

Kreissynode Oberhausen der
Evangelischen Kirche im Rheinland

Die öffentliche Diskussion um Tschernobyl und seine Folgen hat die viel schlimmere Bedrohung durch die atomaren Waffen in den Hintergrund treten lassen.

Wir weisen darauf hin:

Der Atomtest vom 10. April 1986 in der Wüste von Nevada hat viel zerstört. Er war die unsinnige Antwort auf ein ernstzunehmendes Angebot:

Seit einem Jahr hat die UdSSR ihre Atomtests eingestellt und die USA aufgefordert, sich diesem Teststopp anzuschließen. Viele haben gehofft, dies sei der erste Schritt zu einer weltweiten atomaren Abrüstung.

Die Entscheidung der USA und Frankreichs, ihre Versuche weiter fortzusetzen, untergräbt alle ernsthaften Abrüstungsbemühungen. Sie mißachtet nicht nur das Angebot Gorbatschows, sondern auch die Forderungen der Kirchen, die dringliche Warnung der 25 amerikanischen Nobelpreisträger und die Friedenshoffnungen der Völker.

Wo bleiben die konstruktiven Antworten der westlichen Seite, die unseren Willen zum Frieden und zur Abrüstung glaubwürdig machen?

Die Kreissynode Oberhausen will den atomaren Tod mit Tat und Wort bekämpfen.

Als Zeichen dafür hält die Synode am 17. Juni 1986 in der Nähe des Kernkraftwerks Kalkar einen Gottesdienst, zu dem sie die Gemeinden einlädt.

Die Synode unterstützt die Kundgebung der Friedensbewegung am 11. Oktober in Hasselbach im Hunsrück und ruft zur Teilnahme auf.

24. Mai 1986

!!!!!!!!!!!!!! AUF ZUM CORSO !!!!!!!!!!!!!!!
(oder nach Feierabend auf zur Fête)

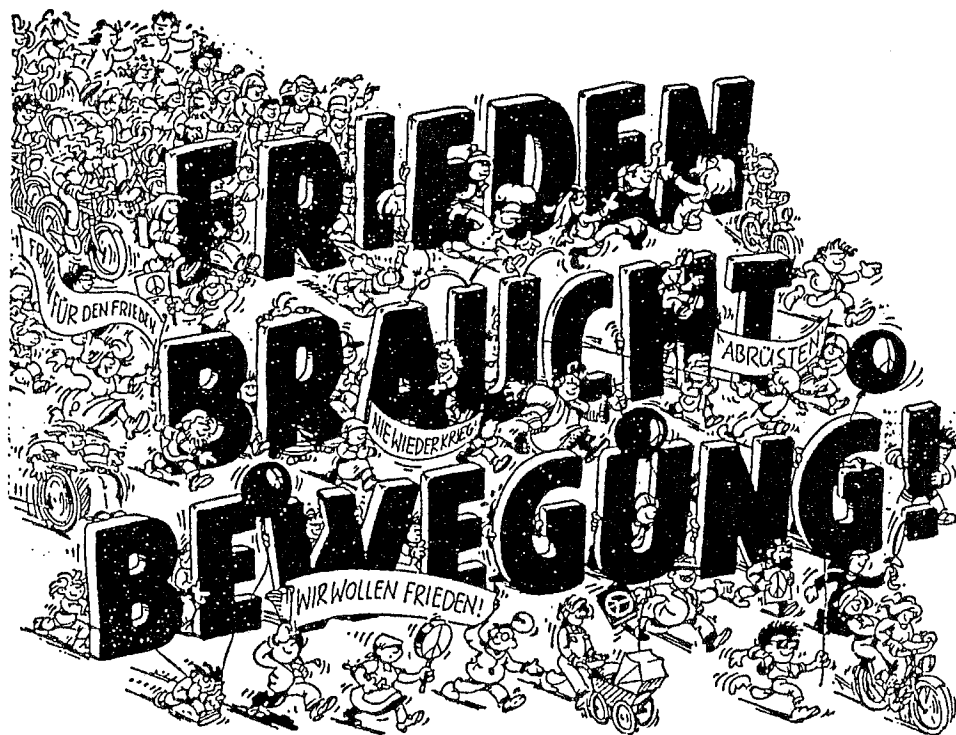
Start: Freitag, 10. Oktober 1986 um 11.00 Uhr in Koblenz auf dem Zentralplatz
Ziel: am gleichen Tag in Reckershausen. Zwischen 18 und 19 Uhr Preisvergabe, Redebeitrag, Aktionsberatung, Fete, Camp (Zelte mitbringen)

(Wer am Morgen nicht von Koblenz aus mitfahren kann, sollte auf jeden Fall abends nach Reckershausen zur Fete kommen!)

Am Samstag, 11. Oktober 1986 um 11.00 Uhr
Motorradcorso zur Demo nach Hasselbach!!!

Kontakt: Ali Gutleut
c/o Gaststätte Hafeneck
Hafenstraße 19
6000 Frankfurt/M. 1
Telefon: 069/23 00 40

Spendenkto.: Frankfurter Sparkasse von 1822
Kto. Nr. 608 238



Vierwöchige eskalierende Blockade

Wie schon im letzten Rundbrief berichtet, findet in Mutlangen vom 13. 9. – 10. 10., also in den vier Wochen vor der Großdemonstration in Hasselbach, eine eskalierende Blockade am Stationierungsgelände der Pershing II statt.

Die Vorbereitung und die Anmeldung zur Blockade sind so gut gelaufen, daß ihre Durchführung im wesentlichen gesichert ist (Lücken gibts noch am 22., 23., 29. und 30. 9.).

Trotzdem wird dieses wichtige Signal natürlich umso eindruckvoller, je mehr Menschen sich beteiligen! Die anstehende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu den Blockaden verleiht der Aktion eine besondere Aktualität.

Die Aktionskonferenz der Friedensbewegung hat dazu aufgerufen, die Aktionen Zivilen Ungehorsams zu unterstützen!

Am letzten Tag der Blockade, also am 10. 10., werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Hunsrück nach Hasselbach aufbrechen. Damit wollen wir eine deutliche Verbindung zwischen den Aktionen Zivilen Ungehorsams und der Großdemonstration im Hunsrück ziehen.

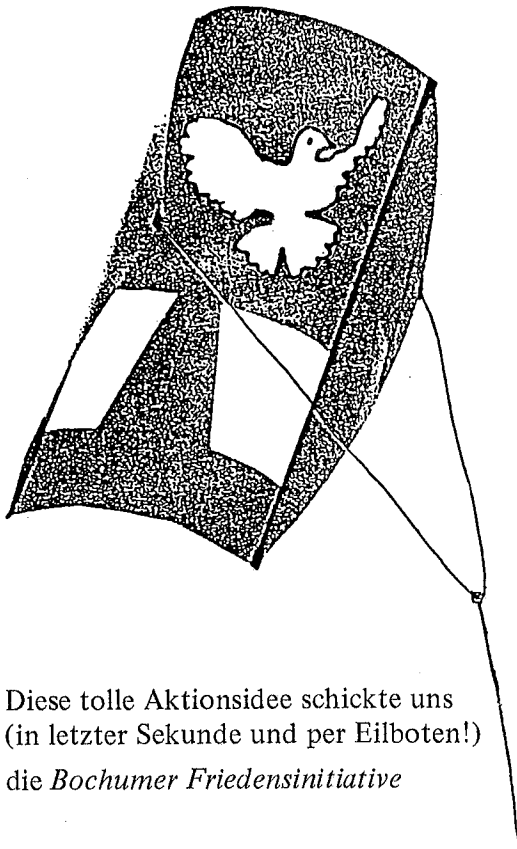
**Den Pershing II und den Cruise Missiles
gilt unser ungebrochenes Nein!**

Überlegt also, wie Ihr Euch selber an der Aktion beteiligen und weitere Menschen für sie gewinnen könnt!

Bundesweite Kontaktstelle:

Friedensbüro Tübingen – Neckarhalde 8 – 7800 Tübingen
Tel.: 070 71/2 48 07, Mo – Fr 16 – 19 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Drachen für den Frieden!



... Wir haben öfter einen Bus mit „friedlichen“ Leute aufgefüllt und sind nach Paris, Bonn, Berlin, Den Haag usw. gefahren.

Und heuer wollen wir zu Euch nach Hasselbach im Hunsrück am 11. Oktober...

Wir haben ein paar von den gelben Papieren, worauf es mit roten Buchstaben heißt: FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG...

Friedliche Grüße aus Süddänemark

Radtour Göttinger Pazifistinnen
GÖTTINGEN – HASSELBACH
über Hann. Münden, Marburg, Gießen,
Wetzlar, Limburg, Lahnstein
Start: 7. Oktober 86 in Göttingen
Kontakt:
Göttinger Friedensbüro
Telefon 0551/48 43 11 (Sabine)



Gertrud

GERTRUD HOFFMANN
Ørstedvej 16
DK - 6560 Sommersted
04 - 55 25 44

Dänemark

Diese tolle Aktionsidee schickte uns (in letzter Sekunde und per Eilboten!) die Bochumer Friedensinitiative

CAMP FÜR JUGENDLICHE

----- in Ohlweiler (8 Kilometer von Hasselbach) -----
--- von Montag, den 6. Oktober bis Sonntag, den 12. Oktober ---

mit vielen Aktivitäten (Mahnwachen vor Stätten der faschistischen Verbrechen, Friedensbäume pflanzen, Aktionen vor Schulen ...)

Kontakt: SDAJ, Telefon 0231/2 75 45

BUSANMELDEZETTEL

ZUR DEMONSTRATION NACH HASSELBACH/HUNSRÜCK

Bitte einsenden an: KOORDINIERUNGS-AUSSCHUSS DER FRIEDENSBEWEGUNG
Bornheimer Straße 20 – 5300 Bonn 1

Wir kommen mit Bussen, d.h. mit ca. Personen

Organisation/Initiative:

Kontaktperson:

Adresse:

Telefon: (wichtig!)

Alle Anmelder erhalten pro Bus ein Infopaket mit An- und Abfahrtsbeschreibung, Tagesablauf, Farbtafel und allen wichtigen Hinweisen.

Von der Anreise mit dem PKW raten wir aufgrund der örtlichen Gegebenheiten dringend ab!

Bitte meldet die Busse so früh wie möglich an. Wenn dennoch Busse in der letzten Woche vor der Demonstration angemietet werden sollten, ruft uns an: 0228/69 29 04 (KA-Büro).

Friedenserklärung

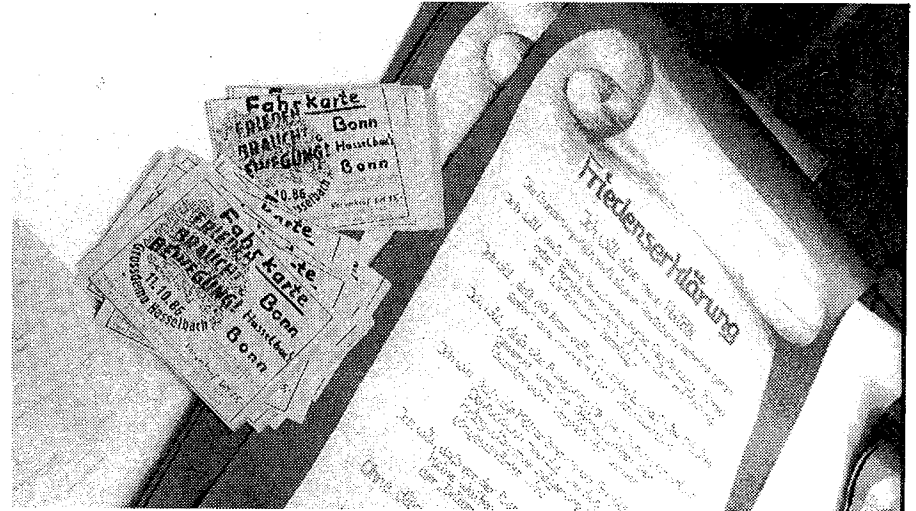
Die Friedenserklärung spielt im Rahmen der Kampagne „Friedensjahr 86“ eine zentrale Rolle. Mit ihr werden über das ganze Jahr hinweg die Menschen mit den Forderungen der Friedensbewegung bekannt gemacht. Für diese Forderungen wird mit

der Friedenserklärung Unterstützung gewonnen; mehr Menschen sollen zum aktiven Mitmachen in der Friedensbewegung motiviert werden.

Gleichzeitig ist die Friedenserklärung gedacht, um direkt in den Wahlkampf einzugreifen. Überall müssen die kandidierenden Politiker und Parteien mit unseren Forderungen konfrontiert und sie zu verbindlichen Aussagen für eine Neue Politik bewegt werden. Wir wollen damit Druck machen für eine wirkliche Friedenspolitik der Bundesrepublik.

Was soll mit den unterschriebenen Friedenserklärungen geschehen?

Die Friedenserklärung ist eine andere, eine neue Art der Unterschriftensammlung. Sie ist gleichzeitig ein öffentliches Bekenntnis. Das heißt, es wird nicht nur mit der Anzahl der geleisteten Unterschriften gearbeitet. **Mit den Plakatrollen als Willensbekundung soll politisch gearbeitet werden.** Es sollen natürlich weitere Unterschriften unter die Forderungen gesammelt und die Zahlen neben örtlich prominenten Unterzeichnern an das KABüro in Bonn durchgegeben werden. Vor allen Dingen aber sollen Ideen entwickelt werden, wie die (vollen) Plakatrollen als **demonstratives Element** in Aktionen Verwendung finden können:



Wer sich eine mit Unterschriften gefüllte Plakatrolle als Sandwich umhängt, dokumentiert damit in Wahlveranstaltungen, an Infoständen, bei Mahnwachen und Demonstrationen: hier stehe nicht nur ich, hier stehe ich stellvertretend für all die, die mit ihrer Unterschrift ihr Verlangen nach einer Neuen Politik bekundet haben.

wenn -zig oder gar hunderte Friedenserklärungen in den Innenstädten als deutliche Willensbekundung nebeneinander gereiht werden.

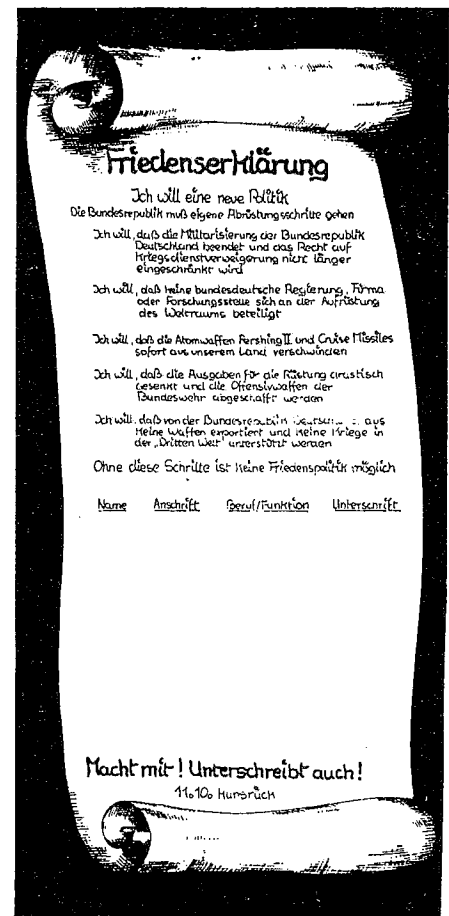
Hier einige weitere Beispiele, wie mit der Friedenserklärung gearbeitet werden kann:

Ein eindrucksvolles Bild bietet sich auch,



Aktionsbeispiele

- In sozialen Einrichtungen werden die Beschäftigten um Unterzeichnung gebeten. Die Plakatrolle wird ausgehängt. Besucher/innen werden ebenfalls um Unterzeichnung gebeten.
- Gewählte Gremien wie Betriebsräte, Kirchenräte, Vertrauenskörper stimmen der Friedenserklärung zu und bitten Betriebsangehörige, Gemeinemitglieder etc., ebenfalls zu unterzeichnen.
- Dasselbe kann von Schulklassen, Hochschulgremien, in Geschäften, Gaststätten, Jugendzentren, Begegnungsstätten, Praxisräumen etc. geschehen. Bittet den Arzt oder die Ärztin, den Ladenbesitzer oder die -besitzerin, den Lehrer oder die Lehrerin etc., als Erste/r oben auf der Plakatrolle zu unterzeichnen.
- Es können Plakatwände angemietet werden; dort kann großflächig auf die Friedenserklärung und die Demonstration im Hunsrück hingewiesen werden. Unterschriften können in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion auf der Plakatwand geleistet werden.



Sicherlich gibt es noch sehr viel mehr Möglichkeiten, mit der Friedenserklärung zu arbeiten. Schreibt uns Eure Gedanken und Ideen dazu, damit wir sie der gesamten Friedensbewegung zugänglich machen können. Mit solchen und anderen Aktionen mobilisieren wir einerseits für unsere Demonstration im Hunsrück, zugleich sind wir im Wahlkampf damit allgegenwärtig und schaffen so ein Klima für eine Neue Politik.

ACHTUNG!!! – WICHTIG!!!

Auf der nächste Doppelseite findet Ihr eine DIN A 4-Vorlage, die Ihr vor allem zum Nachdrucken und Unterschriftensammeln verwenden könnt. Ihr solltet natürlich in erster Linie mit der „Original“-Friedenserklärung arbeiten, weil sie doch sehr attraktiv ist.

Rechts auf der Doppelseite findet Ihr den Rückmeldezettel für uns in Bonn, den Ihr unbedingt (und regelmäßig aktualisiert!) an uns schicken solltet.

ACHTUNG!!! – WICHTIG!!!

- Möglich ist es auch, Postkarten zur Aktion Friedenserklärung zu drucken und sie zu Weihnachten zu versenden.
- In den Zeitungen können Anzeigen auf die Friedenserklärung hinweisen. (Kleinanzeigen werden oft am genauesten gelesen!)
- Es wäre möglich, sich mit der Friedenserklärung an Angehörige der gleichen Berufsgruppe zu wenden und gemeinsam Möglichkeiten der Veröffentlichung zu besprechen.
- Manchmal kommt es vor, daß sich Friedenserklärungen im Postrundlauf von öffentlichen Institutionen (Ämtern etc.) wiederfinden, daß sie versehentlich in Bussen, Zügen oder Straßenbahnen liegenbleiben. Dabei ist ein gewisser Schwund natürlich unvermeidlich, jedoch sollte die erzielte öffentliche Präsenz nicht unterschätzt werden. Das gleiche gilt für die Plakatierung der Friedenserklärung. Doch läßt sich auch hier aus der Not eine Tugend machen: Verschwundene Friedenserklärungen sind der ideale Anlaß für Suchanzeigen in Zeitungen o.ä.
- Unterschriften unter die Friedenserklä-

- runge könnten bei Mieterberatung in öffentlichen Einrichtungen, vor Arbeitsämtern, vor Schulen etc. gesammelt werden.
- Macht Hausbesuche mit der Friedenserklärung; sammelt dabei Unterschriften und verkauft -wenn möglich- Fahrkarten für die Demonstration in Hasselbach.
- Macht Hausbesuche mit der Friedenserklärung; sammelt dabei Unterschriften und verkauft -wenn möglich- Fahrkarten für die Demonstration in Hasselbach.
- Da die Friedenserklärung nicht nur ein demonstratives, sondern auch ein sehr dekoratives Element ist, hängt sie in Eure Wohnungsfenster. Sie wird ihre Wirkung auf Vorbeigehende nicht verfehlen.
- Die Friedenserklärung kann auch als normales Plakat benutzt werden, um auf Veranstaltungen etc. hinzuweisen.
- In größeren Städten besteht vielleicht die Möglichkeit (dazu müßten sicherlich Mäzene gewonnen werden), die Friedenserklärung als Dia ins Vorprogramm von Kinos zu bringen (mit Hinweis auf die Hasselbach-Demonstration).

Friedenserklärung

Ich will eine neue Politik. Die Bundesrepublik muß eigene Abrüstungsschritte gehen

Ich will, daß keine bundesdeutsche Regierung, Firma oder Forschungsstelle sich an der Aufrüstung des Weltraums beteiligt

Ich will, daß die Atomwaffen Pershing II und Cruise Missiles sofort aus unserem Land verschwinden

Ich will, daß die Ausgaben für die Rüstung drastisch gesenkt und die Offensivwaffen der Bundeswehr abgeschafft werden

Ich will, daß die Militarisierung der Bundesrepublik Deutschland beendet und das Recht auf Kriegsdienstverweigerung nicht länger eingeschränkt wird

Ich will, daß von der Bundesrepublik Deutschland aus keine Waffen exportiert und keine Kriege in der „Dritten Welt“ unterstützt werden

Ohne diese Schritte ist keine Friedenspolitik möglich.

Name

Anschrift

Beruf/Funktion

Unterschrift

Macht mit! Unterschreibt auch!

11. Oktober Großdemonstration in
Hasselbach/Hunsrück

..schon gespendet?

G.Graune, Sonderkonto Frieden (KA)
Sparkasse Bonn (KZ 38050000) Konto Nr. 87783

(KOPIEREN UND AN UNS
ABSENDEN!)

Friedenserklärung

Bisher haben wir insgesamt Unterschriften in unserer Stadt/unserem Ort gesammelt. *)

Darunter örtliche Prominenz

Arzt/Ärztin

Pfarrer/in

Betriebsrat/rätin

Lehrer/in

Gewerkschaftsvertreter/in

Bürgermeister/in

Bundestagsabgeordnete/r

Ratsvertreter/in

Professor/in

Parteienvertreter/in

Diese Aktionen haben wir mit der Friedenserklärung gemacht:

.....
.....

Dies sind unsere Ideen für die weitere Arbeit:

.....
.....

Kontaktadresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

Datum:

*) Die Anzahl der gesammelten Unterschriften können bei einem Notar, Pfarrer etc. beglaubigt werden. Damit wirken wir etwaigen Vorwürfen von Unredlichkeit entgegen.

Der 20. September: Aktions- und Mobilisierungstag

Am 20. September ist der zweite bundesweite Aktionstag zur Mobilisierung für die Demonstration am 11. Oktober im Hunsrück. Dieser Aktionstag sollte dazu genutzt werden, die Arbeit mit der Friedenserklärung noch einmal zu intensivieren. Die Erfahrungen der vergangenen Wochen haben gezeigt, daß die Friedenserklärung v. a. eine gute Möglichkeit ist, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen und so für die Ziele der Friedensbewegung zu werben und neue Mitstreiter/innen zu ge-

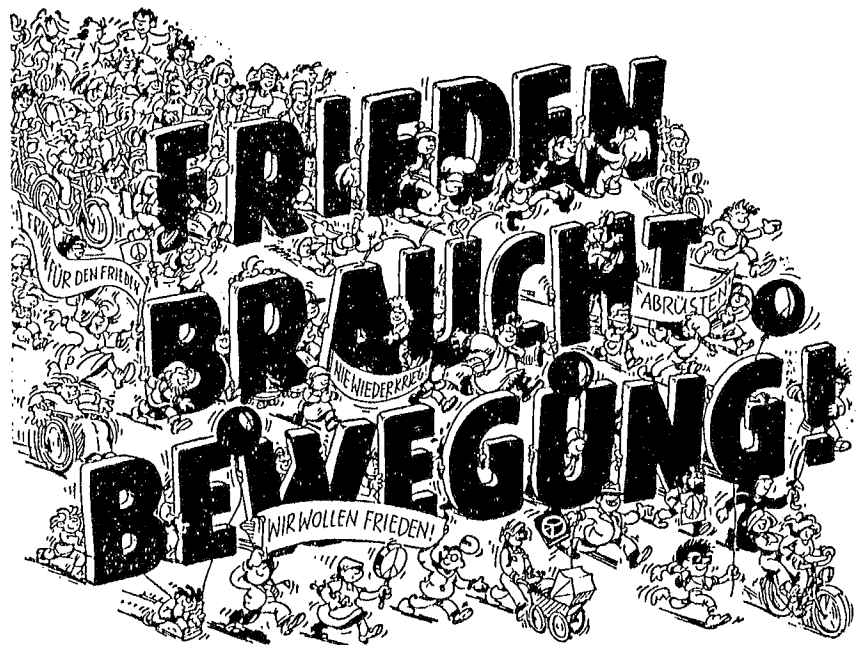
winnen. Dies kann noch stark ausgeweitet werden. Neben den von vielen Friedensinitiativen schon angewandten Aktionsformen auf öffentlichen Plätzen und Straßen wie Sketchen, Plakataktionen und an Infoständen Unterschriften zu sammeln (s. gesonderten Artikel hierzu), können auch Aktionsformen, die aus zurückliegenden Kampagnen der Friedensbewegung bekannt sind, kreativ weiterentwickelt und auf die Arbeit mit der Friedenserklärung zugeschnitten werden.

Erinnern wir uns doch einmal an die vielen Bürgerdiskussionen im Rahmen der Initiativen für atomwaffenfreie Städte und Gemeinden. Damals haben wir systematisch Straßenzüge und -viertel Haus für Haus abgeklappert. Die Unterschriftenliste für den Antrag im Stadtrat war Anlaß für die Hausbesuche, das Ergebnis waren viele Überzeugungsgespräche und eine große Sympathiewerbung für die Friedensbewegung. Solche Gespräche können heute sogar leichter geführt werden als damals, als die meisten noch große Vorbehalte gegenüber der Friedensbewegung hatten. Wir sollten die Möglichkeiten, die wir heute haben, auch nutzen.

Der Aktionstag gibt die Möglichkeit, solch eine Kampagne mit einer festen Zielsetzung durchzuführen. Die Durchführung kann nach folgendem Grundmuster geplant werden: In der ersten Septemberwoche werden in vorher festgelegten Straßenzügen in alle Briefkästen Handzettel gesteckt, in denen u. a. angekündigt wird, daß Vertreter der Friedensinitiative in den nächsten Tagen mal vorbeikommen werden, um über die Forderungen zu diskutieren und Unterschriften zu sammeln. Bis zum 20. September werden in diesen Straßen dann systematisch Hausbesuche durchgeführt, sodaß am Aktionstag konkret vorzeigbare Ergebnisse vorliegen, die die breite Unterstützung der Friedensbewegung durch die Bevölkerung unterstreichen: „In der Beispielstr. war jede/r zweite angetroffene Bewohner/in bereit, die Friedenserklärung zu unterschreiben, bei den Gesprächen wurden 10 Fahrkarten für die Demonstration im Hunsrück verkauft.“

Solche Aktionen spornen andere zum Nacheifern an, sie machen allen Mut für die weitere Arbeit.

Der 20. September selbst ist natürlich in erster Linie ein Tag, an dem die Friedensbewegung massiv in der Öffentlichkeit auftritt, um auf die Demonstration am 11. Oktober aufmerksam zu machen und



dafür zu mobilisieren. Die Friedenserklärung ist ein gutes Hilfsmittel, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.

Hier weitere Aktionsmöglichkeiten in Stichworten:

- Infotische
- Diskussionsecken
- Kinder-/Friedensfeste
- Stammtische
- Straßentheater
- Aktionen an örtlichen militärischen Einrichtungen
- Phantasievolle Aktionen zu Chemiewaffen (mit Giftfässern, Gasmasken...)

Menschen einbeziehen — Zur Großdemo mobilisieren!

Darüberhinaus können aber auch andere Aktivitäten dazu anstoßen, mit nach Has-

selbach zu fahren. Jede Friedensinitiative sollte sich ohnehin überlegen, welche öffentlichkeitswirksamen, interessanten Aktionen sie für den 11. Oktober vorbereiten will. Wenn bereits am 20. September gemeinsam und öffentlich Transparente und Plakate für die Demonstration gemalt werden, so gibt dies nicht nur ein buntes Bild auf dem Marktplatz oder in der Fußgängerzone, sondern erhöht die Aufmerksamkeit und die Diskussionbereitschaft der Passanten.

Es gibt viele Menschen, die gern mit uns gemeinsam in Hasselbach demonstrieren würden, aber aus beruflichen oder sonstigen Gründen gerade am 11. Oktober keine Zeit haben. Sie kann man dazu auffordern, ein Plakat mit einer Forderung und ihrem Namen zu schreiben, das dann von einem Mitglied der Friedensinitiative stellvertretend mitgenommen wird, um so zu dokumentieren, daß wir noch viel mehr sind als die, die sich im Hunsrück getroffen haben.

Die „Jede(r)-bringt-noch-eine(n)-mit“-Aktion

Für die „Jede/r-bringt-noch-eine/n-mit“-Aktion kann am 20. September auch eine Zwischenbilanz gezogen werden. Hinter diesem komplizierten Wortungetüm verbirgt sich ein ganz einfacher Gedanke: der des Schneeballsystems. Jede/r, die/der eine Busfahrkarte für die Demonstration kauft, wird aufgefordert, sich persönlich am Arbeitsplatz oder in der Schule intensiv darum zu bemühen, noch eine/n Bekannte/n zur Demonstration mitzubringen. Die Busfahrkarten können dazu einen eigenen abtrennbaren Abschnitt haben, der als Option für eine weitere Fahrkarte ausgewiesen ist und auf dem eine Telefonnummer oder Adresse angegeben ist, wo der Abschnitt gegen eine gültige Karte (wieder mit Abschnitt natürlich) eingetauscht werden kann.



Ladenzeile, 70, H 850 m, 16 Rollschienen, weiß, DM 950,-. Tel. 38 35 5 81

Nebenvordringungs A 74 320
 Ich beteilige mich an der Mahnwache von Hans-Günther Schramm gegen die Atomversuche am 17.7., weil jeder weitere Test den Graben zwischen den Blöcken vergrößert. Heinz Drab

Großstückl. güt. abzugeben. Tel. 42 23 43
 Vorwerk Teppichfrischer, neu, 220,-; Wickel, m. Wanne 80,-; Schaukelst. 60,-; 2 Barhocker 30,-; Schreibstisch, 120x180, 400,-; Baby-Autositz 100,-. Tel. 88 23 08

Ich beteilige mich am 17.7. an der Mahnwache von Hans-Günther Schramm, weil ich für einen Stopp der Atom(waffen)politik bin. Gabi Penzkofer-Deinuth, Karl Schlein

Sehr schönes Brautkleid, Gr. 40/42, günstig zu verk. Tel. 42 26 89
 RD 80 LC II, EZ 3/85, v. Extr., s. gepfl., la, VB 2200,-, Tel. 30 54 88
 Verk. Reitst., Gr. 37, Reitmütze, Suche Mädchenfahrrad, 24", Tel. 48 11 84
 Gasherd, Juno, DM 60,-; Beistellherd, Juno, Kohle, DM 40,-; gut erh., zu verk. Marokk. Barbereppich, 283x195, DM 400,-, umsth. Tel. 46 78 08
 Verk. Commodore 64 m. Floppy Disk 1541, Drucker MPX 801, Datensette u. Zubehör, kpl. f. 1100,-. Tel. (0 91 29) 87 03

Ich bin gegen die Entwicklung immer neuer Massenvernichtungswaffen und demonstriere deshalb am 17.7. und 19.7. mit Hans-Günther Schramm gegen Atomversuche. Richard Dollinger, Petra

Kindersportwagen m. Zub. Tel. 39 34 71
 Schlauchboot 80,-, 2 Boxen, 60 W., 120,- (Sle-Schlauchboot 80,-) (Sle-Schlauchboot 80,-)
 2 Kochplatten m. Backröhre 80,- (Sle-Schrankbett) 50,-. Tel. 54 94 90
 Meran/Südtirol: Herbsturlaub 1. Jubiläumsjahr m. v. Veranstaltung, Ferienw. läumsjahr m. v. Veranstaltung, Ferienw. f. 1-2 Personen, gr. Südtirol, 59 44 55 ab frei ab 5. 10. 86, v. Priv. Tel. 59 44 55 ab 20 Uhr

1,7, 73 PS, TOV/ASU neu, la Zust., gegenwagen, umsth., VB 3100,-. Tel. 61 96 64
 VB 2200,-. Tel. 61 96 64
 Wasser (H2O)

ge Int. n. Bildzuschr. Fenster, Öita, Kofll., Holzbaed. 52 80 96

Meran/Südtirol: Herbsturlaub läumsjahr m. viel Veranstaltg. Ferienwohnung f. 1-2 Personen, gr. Südtirol, logg., farb. TV, frei ab 5. 10. 86, v. Priv. Tel. 59 44 55 ab 20 Uhr

Golf CL, 6/82, 65 000 km, 50 PS, bleitrel, TÜV neu, 7900,-. Tel. 73 13 76

Siemens Klein-Waschmasch., 100,-. Tel. 67 34 96

Sie haben ein Recht auf das Erreichen Ihrer Wünsche. Info. Tel. 28 83 53
 Rittersporn + Iris ges. Tausch gegen andere Stauden. Tel. ab 19 Uhr 39 13 35

Ich beteilige mich an der Mahnwache von Hans-Günther Schramm gegen die Atomversuche am 17.7., weil jeder weitere Test den Graben zwischen den Blöcken vergrößert. Heinz Drab

Auch ich beteilige mich an der Mahnwache von Hans-Günther Schramm am 17.7. Greta Schachtner

Braune Couch zu verschenken. Tel. 53 59 80

Su. schw. weibl. Kätzchen. Tel. 46 99 78
 Zündapp-Mofa ZL 25, Bj. 83, Blinker, 5300 km, Preis VB. Tel. (0 91 07) 5 32 ab 17 Uhr

Kühlschrank, neuw., DM 150,-. Tel. 68 42 19
 Kaufe Schallpl. ab 1950, ferner alte Teddy, Steiff-Tiere u. alles von Schuco u. Elvis-Filmplakate, Pos. + Ka. Tel. 43 51 72

Weil Rüstung u. Sozialabbau einander bedingen, beteilige ich mich an der Mahnwache von Hans-Günther Schramm zum Atomteststopp am 17.7. Harald Havenstein

Mars-Mofa, Bj. 74, VB 200,-. Tel. 45 36 00
 Wozli-Ofen, fast neu, 150,-. Tel. 41 45 72
 Honda CB 125, 5000 km, DM 900,- (0 94 61) 41 14 vormittags
 Polsterbett, 180x200, neuw. Tel. 8 87 16 ab 17 Uhr
 Ohne Atombomben-WAA. Deshalb ther Schrammas

Parteien und Kandidaten zur Unterstützung drängen

In nahezu allen Wahlkreisen sind mittlerweile die Kandidaten für die Bundestagswahlen im nächsten Januar aufgestellt worden. In ihren Wahlaussagen haben einige Parteien viele Forderungen der Friedensbewegung mehr oder weniger klar mit aufgenommen. Aber sind sie auch wirklich bereit, die Durchsetzung dieser Forderungen voranzutreiben? Der Aktionstag und die Demonstration im Hunsrück sind Möglichkeiten, den ernsthaften Willen der Kandidat/inn/en einzufordern. Bis zum 20. September sollten die örtlichen Kandidat/inn/en aufgefordert werden sein, mit nach Hasselbach zu kommen und dies auch öffentlich zu bekunden. Warum sollten die Kandidat/inn/en sich nicht bereits an den Ständen der Friedensbewegung für ihre Wahlkampfeinsätze in den kommenden Monaten einüben und anstatt Luftballons und Fähnchen in der jeweiligen Parteifarbe die Friedenszeitung verteilen und Fahrkarten für die Demonstration verkaufen?

Bei allen Aktivitäten, die am 20. September vorbereitet werden, sollte immer eine intensive Presseinformation gewährleistet sein. Die örtliche Presse sollte zu den Infoständen eingeladen oder mit Berichten und Bildmaterial beliefert werden. So taucht die Friedensbewegung in der Öffentlichkeit auf, die Forderungen werden verbreitet und es wird auf die bevorstehenden Aktionen aufmerksam gemacht.

Die Bundesregierung hat unlängst der Produktion neuartiger chemischer Waffen (sogenannter Binärwaffen) im NATO-Ministerrat zugestimmt. Dies, obwohl sie die Produktion mit ihrem Veto hätte verhindern können, denn für Entscheidungen dort ist Einstimmigkeit erforderlich. Sie hat vorsätzlich die Chance, der weltweiten Abschaffung dieser Waffen einen Schritt näher zu kommen, verspielt. Ihre Bekenntnisse für eine chemiewaffenfreie Welt hat sie selbst als schamlose Lüge entlarvt.

US-Präsident Reagan hat jetzt angekündigt, diese neuen chemischen Waffen nicht nur zu produzieren, sondern auch in Europa zu stationieren. Daran trägt die Bundesregierung die Mitschuld.

Wir sind deshalb mit zwei nebelnden Giftfässern und in entsprechender Schutzkleidung am 14. Mai, dem Tag der Bundestagsdebatte, vor den Bundestag gezogen und haben die Fässer vor dem Abgeordneteneingang abgeladen. Wir sind der Meinung, daß diejenigen, die für die Produktion der chemischen Waffen gesorgt haben, auch als erste damit beliefert werden sollten.

Macht ähnliche Aktionen vor Euren Rathäusern und an sonstigen öffentlichen Plätzen und bringt damit Euer entschiedenes NEIN zu dieser Haltung der Bundesregierung zum Ausdruck.



Aktion „Volksentscheid gegen Atomanlagen“ gestartet

Auf ihrer Aktionskonferenz hat die Friedensbewegung beschlossen, die Forderung nach der Einführung bundesweiter Volksbegehren und Volksentscheide zu unterstützen und verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen.

Durch die Einführung solcher Formen direkter Demokratie auch auf Bundesebene soll die Bevölkerung die Möglichkeit erhalten, in einzelnen Sachfragen (Raketensstationierung, SDI, Diskriminierung von Frauen, Aussperrung, Atomanlagen usw.) unmittelbar und verbindlich selbst Entscheidungen zu fällen.

Für diese Forderung nach der Schaffung wirklich demokratischer Verhältnisse gibt es in der Tat gute Gründe.

Bei den alle 4 Jahre stattfindenden Bundestagswahlen gibt es für Bürgerinnen und Bürger bislang keine Möglichkeit, existentielle Sachfragen zu entscheiden, sondern

nur politischen Gesamtpaketen pauschal zuzustimmen. Dieses Wahlsystem führt dazu, daß im Wahlkampf mit allen Mitteln die ökonomischen Hoffnungen und Ängste der Wähler/innen mobilisiert und manipuliert werden und die Regierung sich anschließend in lebenswichtigen Einzelfragen gegen den Mehrheitswillen der Bevölkerung durchsetzen kann.

Gerade die Friedensbewegung hat mit diesem demokratischen Defizit bittere Erfahrungen machen müssen. Nach dem jahrelangen Engagement der Bewegung gibt es inzwischen riesige Mehrheiten in der Bevölkerung, die sich gegen die neuen Aufrüstungsprojekte (Mittelstreckenraketen, SDI usw.) aussprechen. Einen ähnlichen Erfolg können auch die Anti-AKW-Bewegung, die Gewerkschaften, die Frauenbewegung u. a. bei ihren zentralen Forderungen vorweisen.

Und dennoch: Es wurden trotzdem die Parteien gewählt, die sich zwischen den Wahlen in wichtigen Einzelfragen über die Mehrheiten in der Bevölkerung hinweggesetzt haben.

Für uns kann dies nur bedeuten, daß wir uns neben unseren gewohnten Formen des Widerstandes dafür einsetzen, endlich Instrumente zu erkämpfen, die es Regierung und Parlament unmöglich machen, über die Bevölkerungsmehrheit hinweg zu entscheiden.

Deshalb hat die Aktionskonferenz der Friedensbewegung im Februar einstimmig beschlossen, die Forderung nach bundesweiten Volksbegehren und Volksentscheiden verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen.

Angesichts der Atomkatastrophe von Tschernobyl hat sich eine Initiative „Volksentscheid gegen Atomanlagen“ gebildet. Sie wird von einem breiten Trägerkreis getragen und hat bereits vielfältige Kampagnen-Materialien herausgegeben, die die Ziele und Hintergründe erklären und sich auch ausführlich mit möglichen Gegenargumenten gegen bundesweite Volksentscheide auseinandersetzen.

Fordert das Material und die Unterschriftenlisten an bei:

VOLKSENTSCHEID GEGEN ATOMANLAGEN
Friedrich-Ebert-Allee 120,
5300 Bonn 1, Tel. 0228/23 44 32



Bonn dreht wieder an der Rüstungsschraube!

Die Bundesregierung ist ziemlich findig, wenn es um die Verschleierung ihrer Aufrüstungspolitik geht. Jedoch ändert sich dadurch nichts an den damit heraufbeschworenen gefährlichen Folgen für die Sicherheit der Bundesrepublik. Nur Abrüstung und Entspannung machen den Frieden dauerhaft sicher.

Der jetzt bekanntgewordene Plan des Verteidigungsministeriums ist ein anschauliches Zeugnis dafür, wie die Öffentlichkeit hinters Licht geführt werden soll. Nach dem Plan soll unter Beteiligung von bundesdeutschen Rüstungskonzernen eine taktische Rakete mit einer Reichweite von 400 km für das Kampfflugzeug Tornado entwickelt werden. Die Produktion von weitreichenden Raketen war für die Bundesrepublik bis zum 27. Juni 1985 durch Bestimmungen der Westeuropäischen Union (WEU) untersagt. An diesem Tag hob der WEU-Rat das Verbot auf Drängen der Bundesregierung auf. Diese hatte damit argumentiert, es ginge um die Beseitigung einer ‚Diskriminierung‘, dies stände aber ‚in keinem Zusammenhang mit konkreten Rüstungsvorhaben‘ – so Staatsminister Möllemann am 28. Juni dieses Jahres vor dem Bundestag. Schon damals hatte die Friedensbewegung gegargwöhnt, die Aufhebung der WEU-Beschränkung

solle den Weg freimachen für die Produktion einer neuen Abstandsrakete für den Tornado. Wie sich heute zeigt, bestanden die Befürchtungen zu recht!

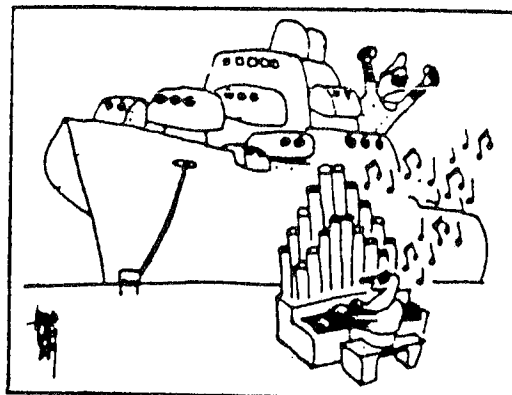
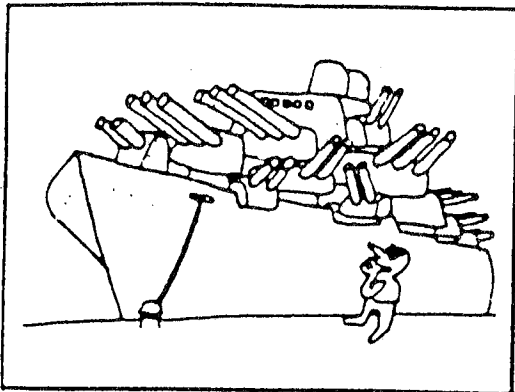
Eine andere beliebte Methode, Rüstungsprojekte zustimmungsreif zu machen, ist das Arbeitsplatzargument. Mit der Androhung von Entlassungen konnten sich die bayerischen Rüstungsfirmen Kraus-Maffei und Messerschmitt-Bölkow-Blohm (MBB) in diesem Sommer, wenige Monate vor den bayerischen Landtagswahlen, neue Aufträge an Land ziehen. Kraus-Maffei für 150 zusätzliche Leopard II-Kampfpanzer, die jeweils rund 5 Millionen DM kosten; MBB für 35 zusätzliche Tornado-Kampfflugzeuge für jeweils über 100 Millionen DM. Das Verteidigungsministerium lieferte hierzu die Begleitmusik, indem dem Verteidigungsausschuß neue „Belege“ für die östliche Bedrohung vorgelegt wurden.

Eine weitere Standardlüge für die massive „konventionelle“ Aufrüstung der Bundeswehr ist, sie solle die „Abhängigkeit von den Atomwaffen“ verringern. Tatsache ist, daß die massive konventionelle Aufrüstung die atomare ergänzt, nicht ersetzt. Laut Haushaltsentwurf für das Jahr 1987 soll der Einzelplan 14 „Verteidigung“, der nur rund 80% der tatsächlichen Rüstungsausgaben erfaßt, allein um 1,39 Milliarden auf 51,3 Mrd. erhöht werden. Das sind 2,8% mehr Ausgaben als in diesem Jahr.

Der Löwenanteil von einem Fünftel der Mehrausgaben soll für Forschung und Entwicklung (F&E) ausgegeben werden; der Etat soll damit um 260 Millionen DM auf 2,58 Mrd. DM ansteigen. Die 10%ige Erhöhung soll auf breiter Front technologische Neuerungen verfügbar machen, die den Schlag in die Tiefe nach der neuen „Follow-on-Forces-Attack (FOFA)“ ermöglichen. Erstmals in der Geschichte der Bundeswehr soll eine „F&T-Leitlinie“ alle Aktivitäten im Bereich Forschung und Technologie planen und kontrollieren. Die „F&T-Leitlinie“ lag dem Verteidigungsausschuß bereits im März d.J. vor. FOFA hat mit einer Abkehr von Atomwaffen ebenso wenig zu tun wie das entsprechende US-amerikanische Konzept AirLand-Battle. Im Gegenteil sind atomare Kriegsführungsfähigkeiten als gegeben vorausgesetzt und Atomwaffeneinsätze vorgesehen. Der Bundeswehrplan 1987 sieht entsprechend vor, die Bundeswehr mit neuen, atomar einsetzbaren Waffensystemen auszurüsten, darunter die modernisierte Lance-Rakete mit gesteigerter Reichweite und dem Nachfolger für die Pershing Ia. Aus den USA ist bekannt, daß die Militärs für die Pershing Ia eine Pershing II mit verminderter Reichweite haben wollen, die dann durch Ergänzung einer Antriebsstufe jederzeit zur allseits bekannten Pershing II mit einer Reichweite bis nach Moskau auferüstet werden kann.

Ein Glanzstück an Irreführung der Öffentlichkeit ist die von Verteidigungsminister Wörner geplante „erweiterte Luftverteidigung“, die der Abwehr von ballistischen Raketen und Marschflugkörpern dienen soll. Als ein dazu geeignetes Waffensystem wird die Patriot-Rakete dargestellt – als erster Baustein für ein westeuropäisches Raketenabwehrsystem, mit dem angeblich die Bevölkerung vor gegnerischen Atomwaffeneinsätzen geschützt werden soll.

Ein Bevölkerungsschutz ist aber weder durch SDI noch durch einen westeuropäischen Ableger möglich, sondern nur durch sofortige atomare Abrüstung.



FÜR EINE NEUE POLITIK ABRÜSTEN JETZT!

Der Aufruf zur Demonstration am 11. Oktober in Hasselbach/Hunsrück wurde beschlossen von der Aktionskonferenz der Friedensbewegung am 1./2. Februar in Bonn/Beuel und vom Koordinierungsausschuss der Friedensbewegung.

Mitglied im Koordinierungsausschuss sind:

Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste (AS/F) - Anstiftung der Frauen für den Frieden - Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) - Bundeskonferenz unabhängiger Friedensgruppen (BuF) - Bundesschülervertretung - Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) - Demokratische Sozialisten (DS) - Deutsche Friedensgesellschaft/Verenigte Kriegsdienstgegner (DFG/VK) - Deutsche Jungdemokraten (DJD) - Evangelische Studentengemeinde (ESG) - Föderation gewaltfreier Aktionsgruppen (FÖGA) - Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel-Nahe - Frauen in die Bundeswehr - Wir sagen Nein! - Die GRÜNEN - Gustav-Heinemann-Initiative (GHI) - Initiative für internationalen Ausgleich und Sicherheit (IFIAS) - Initiative Kirche von unten (IKvu) - Jungsozialisten in der SPD (Josos) - Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit (KoFAZ) - Komitee für Grundrechte und Demokratie - Koordinationskreis 3. Welt (KK3W) - Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam (KoZU) - Liberale Demokraten (LD) - Ohne Rüstung leben (ORL) - Pax Christi - Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) - Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken (SJD) - Vereinigte Deutsche Studentenschaften (VDS) - Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/BdA). Als Beobachter nehmen teil: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) - DGB-Jugend (Bundesvorstand)

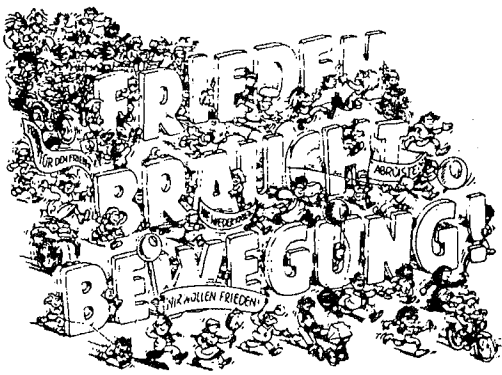
Mitaufrufende Organisationen und Gruppen:

AG Mescheder Friedensgruppen; AK Atomwaffenfreie Zone Detmold; AK Atomwaffenfreies Europa e.V. Berlin; AK Frieden Achim; AK Frieden Gerdingen (Jörg Klaus, Peter Scheulen u.a.); AK Frieden Gronau; AK Frieden Kath. Fachhochschule NRW/Köln; AK Frieden Offenburg; AK Frieden Unionskirche Mannheim; AK Frieden Willstätt; AK Frieden u. Internat. SPD Poppelsdorf, Bonn; AK Frieden, Abr. u. Zusammenarbeit Siegen; AK Hofheimer Friedensstage; AK NEIN zur A 60, Speicher; AK f. Friedenspolitik u. -pädagogik e.V., Freiburg; AK Überleben durch Abrüstung, Münster; AStA FH Sozialwesen Esslingen; AStA Staatliche Hochschule für Bildende Künste Hamburg; AStA-Friedensreferat Gesamthochschule, Wuppertal; AS/F-Reg.-Gr. Hamburg; Aktionsgruppe Freiheit für Nelson Mandela (Südafrika) e.V., Stuttgart; Alternative Liste Radevormwald; Alt. Buchladen Die Gruppe, Tübingen; Arbeitskreis Friedenswoche Eschwege; BI Düsseldorf gegen Atomraketen BI; BI für Umweltschutz und Frieden Giessen; BI f. Frieden, Abr. und Zusammenarbeit, Meerbusch; BUNDSCHUH, Schwabhausen; Bad Wildunger für den Frieden; Betriebliche Friedensinitiativen Büro, Dortmund; Bez. Jgwerk der AWO Nordwürttemberg; Bonner Friedensplenum; Bremer Friedensforum; Bund Christlicher Jugendgruppen im BDKJ, Berlin; Christen f.d. Abrüstung; Christl. Friedensdienst e.V., Frankfurt; DFG-VK Arnberg; DFG-VK Baden-Württemberg; DFG-VK Bonn; DFG-VK Garmertingen; DFG-VK Gruppe Rheine; DFG-VK LV Baden-Württemberg; DFG-VK LV Bayern; DFG-VK LV Hessen; DFG-VK LV Niedersachsen-Bremen; DFG-VK LV Rheinland-Pfalz; DFG-VK LV Rhl.-Pfalz; DFG-VK LV Rhld.-Pfalz; DFG-VK LV Saar; DFG-VK LV Westfalen; DFG-VK Saar; DFG-VK Rheinland-Westfalen, Düsseldorf; DFG-VK Idar-Oberstein; DFG-VK Bochum/Witten; DFG-VK Leverkusen/Rhein-Berg-Kreis; DFG-VK Mönchengladbach-Grenzland; DFG-VK Wiesbaden; DFG-VK W-Gr. Findorff-Weidamm, Bremen; Demokratische Ärztinnen und Ärzte e.V., Offenbach; Deutsche Jugendpresse Bundesvorstand; Deutscher Friedenker-Verband LV Rhld.-Pfalz-Saar; Die Friedensliste Braunschweig; Die Grünen Barmen-Nord; Die Grünen Bochum-SW; Die Grünen Grevenbroich/Ortsvorstand; Die Grünen KV Düren; Die Grünen KV Hamburg-Altona; Die Grünen KV Krefeld; Die Grünen LV Bayern; Die Grünen Ostfildern; Dortmunder Friedensgruppe M. Niemöller; Dortmunder Friedensplenum; Dritte-Welt-Gruppe Solingen; Dürerer FI; ESG Freiburg; Edelweißpiraten als Antifaschisten, Köln; Einbecker Friedensgruppe; Ev. Schalom-Gemeinde Scharnhorst; FG d. Ev. Gem. Dietrich Bonhoeffer, Berlin; FI Arnberg; FI Berlin-Kladow; FI Bonn-West; FI Bückeburg, Siegen; FI Christen in der Region, Gruppe Dachau; FI Dillenburg; FI Dortmund-Ost; FI Freising, Mintraching; FI Gesundheitswesen Mannheim; FI Homberg, Duisburg; FI Kaarst; FI Kempen/Tönisvorst; FI Konstanz; FI Kreuztal; FI Lintorf; FI Lunestedt; FI Meckenheim; FI Mörfelden-Walldorf; FI Mottenburg, Hamburg; FI München-Moosach; FI Rellingen, Krs. Pinneberg; FI Seeheim-Jugenheim; FI Soest; FI Stade; FI Tuttingen/Frauen f.d. Frieden; FI Werl; FI Winnigen; FI am Limes, Hanau; FI in der Braunschweiger Landeskirche; FIDEF Bremerhaven; FIDEF Bundesvorstand; FORUM Naturwissenschaftler für Frieden und Abrüstung; Förderverein d. Kath. Stud. Jgd. Diöz. Speyer; Frauenpartei; Frauenpartei LV Niedersachsen; Freiburger Friedensbüro e.V.; Freiburger Friedenswoche; Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Reg. gr. Kaiserslautern; Friedensbündnis Bad Kreuznach; Friedensbündnis Lüneburg; Friedensforum Lünen; Friedensforum St. Ingbert; Friedensforum f. Stadt u. Krs. Nienburg; Friedensgruppe Bremen-Lesum; Friedensgruppe Christuskirche Bremen; Friedensgruppe Do-Asseln; Friedensgruppe Meckesheim; Friedensgruppe Varel/Oldbg., Varel; Friedensgr. d. Christophorusgem. Göttingen; Friedensgr. d. ev. Trinitatisgemeinde, Berlin-Charlottenburg; Friedensinitiative e.V. Neustadt/Wied; Friedenskomitee Baden-Baden; Friedenskomitee Mülheim-Ruhr; Friedenskoordination der Mainzer FI's; Friedenskreis Senden; Friedenskreis Versöhnungskirche Detmold; Friedensliste U-Kreis Düsseldorf; Friedensliste-UK Wattenscheid; Friedensreferat d. FH Augsburg; Friedenszentrum Martin-Niemöller-Haus e.V. Berlin; Friedens-AG i.KV Die Grünen Braunschweig; GAL/Grüne Münster; GEW Kreis Freiburg; Gänseblümchen e.V. III-Welt-Laden, Burghaslach; Hamburger Forum; Hamburger Handwerker-Init. f.d. Frieden; Haus der Offenen Tür, Ev. Jugendzentrum, Altenkirchen; Heinrich-Heine-Buchhandlung, Düsseldorf; Hendrik Kraemer Haus (Ned. Ök. Gemeinde), Berlin; Herman Daldrup, Dortmund 12; IKvu München; Informations- und Beratungshaus für Friedensarbeit im Erftkreis, Bedburg; Initiative Ordensleute für den Frieden; Int. Frauenliga f. Frieden u. Freiheit/IFFF, Meerbusch; Jugendkammer d. Ev. Kirche im Rheinland; Junge Pioniere Bundesleitung; Jungsozialisten Neuss; Juso AG Bad Kreuznach; Jusos Bezirk Rheinhausen; Jusos in der SPD Netphen; Juso-AG Weilmordorf-Feuerbach; Juso-HSG Münster; Juso-KV Stormarn; KDV-Club Zivill e.V., Dortmund; KPD-Stuttgart; Kartographen für Abrüstung und Frieden, Dortmund; Katholische Junge Gemeinde, Krefeld; Kath. Junge Gemeinde Bundesverband; Kirchlicher AK Frieden, Neustadt; KoFAZ Kaiserslautern; Kölner Friedensforum; Kontaktkrs. Frieden d. Ev. Kirchengemeinde, Pforzheim-Büchenbrunn; Kreisverband 2 d. Münchner SPD; Kultur gegen Krieg, Euskirchen; Landesberatung Baden-Württemberg, FI's; Landesschülervertretung Hessen, Giessen; Landesverband Bürgerini. Umweltschutz LBU Niedersachsen; Landtagsfraktion Die Grünen Niedersachs.; Laurentiuskonvent e.V. Wethen; Leverkusener FI; Mannheimer AK f. Frieden u. Abrüstung; Mittelamerikakomitee, Bonn; Münchner BI f. Fr. u. Abrüstung; Mütter f.d. Frieden, Düsseldorf; Naturfreundejugend Baden-Württemberg; Oberhausener FI; Odenwälder Friedensforum; ÖTV-Friedens-AK Waiblingen/Ludwigsburg; Ökumenischer AK Frieden Göttingen; Ökumenische Initiative Eine Welt, Bocholt-Barlo; Offenes Friedensforum Kamen; Ostbayerische Friedensinitiativen; Ostermarsch-Ausschuss Ruhr; Pädaginnen und Pädagogen f.d. Frieden; Pax-Christi-Gruppe, Mönchengladbach; Referendaratsausschuss Staatl. Studiensem., Hamburg; Refrater FI; Remscheider FI; Röderberg-Verlag, Frankfurt; Rüttenscheider Ini Krefelder Appell; SDAJ Landesvorstand Franken-Oberpfalz; SDAJ Südbayern; SHB Bundesverband; SJD-Die Falken KV Heinsberg-Düren; SJD-Die Falken UB Herne; Schweigen für den Frieden Detmold; Sem.f. Ev. Theol. u. Rel.-päd. d. TU, Braunschweig; Service Civil International Dt. Zweig-e.V., Bonn; Sirene-Opav, Ludwigschafen; Sportlerinnen u. Sportler f.d. Frieden, Moers; US-American Peace Network Europe, Frankfurt; Uni Friedensgruppe Karlsruhe; VVN-BdA Bonn; VVN-BdA KV Neumünster; VW-Arbeiter f.d. Frieden, Wolfsburg; Velberter Initiative gegen Atomwaffen; Verein f. Städtepartnerschaft Freiburg-Willi (Nicaragua); Vlothoer FI; Vorstand d. St. Stephani-Gemeinde, Bremen; Wetzlarer FI; Wuppertaler Friedensrat

Einzelne Mitaufrufer/innen:

Frank Aheimer (Freier Journalist), Bensberg; Bruno Ahlborn (BRD-UDSSR), Köln; Jutta Ahlert (Friedensgruppe Wennigser Bürger); Gabriele Ahrens (AG Frieden & Abrüstung Dorsten); Dr. Helmut Aichele (Naturwissenschaftler Initiative), Erlangen; Pater Hans Albert (Initiative Ordensleute f.d. Frieden); Christof Altmann (AK Frieden Mössingen); Dr. Jürgen Altmann, Physiker (Forum Naturwiss. Frieden u. Abrüstung), Bad Nauheim; Peter Anstätt (FI Bensheim); Christoph Appenzeller, Weinheim; Karin u. Peter Aschenbrenner, Rödental; Peter Asprion (Sozialarbeiter, Friedensplenum Freiburg); H. Aston, Aachen; Karl-Ernst Aulbach (Friedenskomitee Aschaffenburg); Manuela Azzolini (Studentin), Bielefeld; Edith Bach, Kaiserslautern; Dr. Gerhard Bäßler (FI Deizisau); Elisabeth Bahlmann (FI Eimsbüttel-Mitte); Robert Bange (Oelder FI); Susanne Barck (AAB München); Ellen Becker (FI Herborn); Barbara Beckmann (Juso-UB Vorstand Giessen); Lukas Beckmann (Bundesvorstandssprecher Die Grünen); Jutta Beer (FI Pasing/Aubing); Andreas Beermann (FI Busecker Tal); Alfons Beil, Heidelberg; Markus Beinbauer (BI geg. Atomanlagen, Greenpeace Neuwied); Winfried Belz (Christen gegen Atomrüstung), Heidelberg; Annegret Bergmann (Frauen f.d. Frieden), Wilhelmshaven; Dieter Bethkowsky, Aachen; Waltraud Bischoff, Rumbach; Dr. h.c. William Borm, Bonn; Eva Bormann, Heere; Friedrich Brand (Pfarrer, Friedensgruppe Ev. K.-Gem. Holten), Oberhausen; Käthe Brauch (SPD), Mülheim/Ruhr; Käthe Brauch (SPD-Mitglied), Mülheim; Luise Brehm (Sozialtherapeutin), Dortmund; Walter Brehm (Pfarrer), Dortmund; Christoph v. Brevern, Aachen; Paul Brinkmann (Arzt/Demokratisches Forum Emsland); Peter Brölik (Bundesgeschäftsführer Friedensliste); Christine Brügger (Friedensgruppe d. Fr. Ebert Krankenhauses, Neumünster); Steffen Bücher (stud. ev. theol.), Marburg/Wehrda; Eva u. Wilhelm Bühner, Wiebaden; Andreas Buro, Prävenwiesbach; Karl Buro (ZDL), Schlitz; Olaf-Axel Burow, Berlin; Heribert Butzküben, Köln; Jörg Chrzonowski, Kassel; Gerhard Clotz, Pforzheim; Manfred Coppik, Offenbach; Roland Cüppers (FI Kernen i.R.); Salomea Daleki (Friedensgruppe d. ev. luth. Kirchengemeind., Ammersbek); Josef Damberg (FI Hörde), Dortmund; Tobias Damjanov, Giessen-Wieseck; Tobias Damjanov (DFG-VK), Giessen; Jürgen Damm (Rehabilitand), Heidelberg; Heidemarie Dann (MdB Die Grünen); Moritz Dernelf (Journalist), Köln; Jan Devries

(DFG-VK/NRW); Horst + Barbara Dieckhoff, Kamen; Hans-Joachim Dieckmann (HBV-Vertrauensmann), Köln; Gerlinde Diehl, Nauheim; Carola Diehm (Würzburger FI); Paul-Gerhard Diez, München; Gerhard Diltschneider, Ulm; Christoph Diring, Frankfurt; Reinhard Dörner, Wiesbaden; Richard Dollinger (DKP-Bez. Nordbayern); Günter Domke, Düsseldorf; Ingrid Don (FI Detmold Atomwaffenfreie Zone); Heide Dorf Müller (Fraktionsvorsitzende PDP-Meerbusch); Hans-Adolf Dresler (LD-Vorstand Siegen); Dr. Reinhard Drüner, Bonn-Bad Godesberg; Dr. Ulrich Duchrow (Pfarrer), Heidelberg; Claus Dudenhöffer, Heidelberg; Uwe Duske (FRIZ Berlin); Bernhard van Dyken (Kreisrat), Schwieberdingen; Irene Eckert, Pau/Frankreich; Friedrich Edelhoff (Pfarrer, Ev. Friedensgruppe Witten-Heven); Axel Eggelsmann; Ille Eglins (FI Gifhorn); Wilhelm Ehlis (Rentner), Bad Kissingen; Peter Ehrich (Wilhelmshavener Friedensbewegung); Casi Eisenbarth (Shalom-Gruppe Saarlouis); Reinhard Eismann (Schüler), Bad Nenndorf; Dr. Reinhard Elgel (BI für Frieden+Abrüstung Lüdenscheld); Hildegard Eلسen, Trier; Luise & Hermann Engelhardt, Telgte; Bernd Engelmann, Rottach-Egern; Karl-Rainer Fabig (Arzt/Freunschaftsbes. BRD-SR Vietnam), Hamburg; Peter Fallert (Fraktionsvors., Die Grünen Grevenbroich); Albert Fischer, Reutlingen; Stefan Fokken (FI Recklinghausen); Ulrike Folkmann (FI Weilerswist); Michael Frank (ÖTV-Jugend/Gewerkschaftssekretär), Hildesheim; Elsa Fredmüller (IKV München); Helmut Friedrich (ÖDP/Betriebsratsvorsitzender), Bergheim; Dagmar Fritz-Lenzen (Würzburger Initiative für den Frieden); Rose Frischer (Lehrerin (arbeitslos)), Tamm; Rüdiger Furkosek (KoFAZ Gladbeck); Wolfgang Fuß (FI Meckenheim); Helena Renate Gabler-Almoslechner, Neuler; Siegfried Gardemin, Hannover; Johannes Gertz (Shalom und Pax Christi-Gruppe Herten); Manfred Giersch (Dipl. Sozialarbeiter), Maintal; Franz Gill (cand. jur.), Amberg; Franz Gitschier (Friedensfreunde Meckenbeuren); Alfons Glasmacher (FI Düren); Winfried Gläser (Die Grünen Neustadt-Aisch); Hartmut Gliemann, Hamm; Dr. Richard Goedeke (Ratscher Die Grünen), Braunschweig; Dr. Friedrich Götz (ev. Studentengemeinde Stuttgart-Hohenheim); Matthias Goerz (FI Goslar); Angelika Goldstein (FI Billerbeck); Waltraud Gottschlich (FG Neuenburg); Armin Gräffing, Burg (Fehmarn); Boderich Graver (GEW-Landesstudentensprecher NW), Köln; Prof. Dr. Norbert Greinacher, Tübingen; Günter Greuel, Ober-Olm; Hartmut Gröhninger (Jusos Simmern/Hunsrück); Gabi Grosser, Düsseldorf; Hilde Große-Tebbe (FI Versmold/Bockhorst); Karl-Heinz Grossmann (Lehrer), Würzburg; Matthias Gröger, Aachen; Andreas Günther (Vorsitzender Juso-Unterbezirk WAF), Mühlheim; Gotelinde Gunneberg (Ok. AK Kirche an der Basis, Koblenz); Martin Habel (Vertrauensmann IG Metall), Karlsruhe; Conny u. Thomas Händel (Gewerkschaftssekretäre), Rosdorf; Conni Härchen, Eschweiler; Dr. Hans-Jürgen Häßler (Ur- und Frühgeschichtler), Hannover; Heinz G. Halbeisen, Braunschweig; Heinz Hallingae, Übach-Palenberg; Bruno Hanses (SCI, Europäischer Sekretär), Antwerpen; Heinrich Harms, Diepholz; Dr. Richard Hartmann, Mainz; Hans-Peter Hartmann, Langgöns; Gerhard Hartmuth, Gessertshausen; Dr. med. Gesine Haschemian (Psychotherapeutin), Hanau; Andreas Haug, Lörrach; Wilhelm Heinskill (VVN-BdA Duisburg/Widerstandskämpfer); Dagmar Held, Norderstedt; Uwe Held, Norderstedt; Evelyn Helwig (Kirchheimer Friedensgruppe); Dr. Elisabeth Hering, Ottersberg; Winne Hermann (Mdl BaWü), Stuttgart; Alfons Herweg (OV Die Grünen Hückeswagen); Ludwig Heuwinkel (Aktionsgemeinschaft Friedenswoche e.V.), Minden; Christl Heydenreich (Schönbuch-Friedensgruppe), Weil; Horst Hildebrandt (Pfarrer), Essen; Christin Hönemann, Hamburg; Volkmar Höppner (Friedensinitiative e.V. Neustadt); Friedrich Hoerkens (MC Kuhle Wampe Mgl.); Adelheid u. Dietber Hofmann, Heiligenhaus; Jürgen Hofmann (FI Neuss); Peter Holstegge, Oelde; Klaus Hombach, Bonn; Jürgen Homrighausen, Siegen; Burkhard Hotz (Pfarrer), Rimbach; Prof. Dr. Jörg Hüfner (Physiker), Heidelberg; Herbert van Hüllen (FI Neuss); Paul Hug (SDAJ-LV BaWü); Friedhelm Hunsberg, Köln; Rolf Ilge, Bonn; Thomas Illichmann, München; Iris Jacob (Arztin), Essen; Helmut Jacobs, Essen; Dirk Jädke (Vors. Juso-AG Welper); Berthold Jäger (Pax Christi Bochum); Klaus H. Jann (Wülfrather Int. geg. Atomraketen); Johann Janssen (Fr. Gr. Rhaderfahn); Karin Janzen, Kreuztal; Irmgard Jasker (Friedenswerkstatt Wedel); Wolfram Jasker (Friedenswerkstatt Wedel); Bernd Jochem (Dipl. Ing.), Hörförden; Bernhard Josef (DFG-VK Schweinfurt); Ulrich Juncker, Krefeld; Raimund Kamm (Die Grünen Augsburg); Joachim Kamp (ZDL), Emsdetten; Cemal Kara (Juso-AG Do-Nord); Ursel Karch, Ludwigshafen; Winfried Karius (Pfarrer), Einbeck; Ursula Karnilovich, Berlin; Elisa Kauffeld (FI Jever); Barbara Keller (FI Köln-Chorweiler); Dr. Friedrich Keller (Bürgermeister der Stadt Dietzenbach); Renate Kerbst (DFG-VK Bundesvorstand), Köln; Viola Kersten, Berlin; Dietrich Kittner (Kabarettist), Hannover; Dr. Wolfgang Kleinicke, Bad Wildungen; Eckhard Kleinlützu, Mönchengladbach; Prof. Dr. Gernot Klemmer, Bonn; Wolfgang Klinger (GAL FH Münster); Jens Kloos (BuVo Solidaritätsjugend Deutschlands), Bonn; Stegfried Klückmann, Lehnsahn; Doris Knecht, Dülmen; Annette Knobloch, Lemgo; Lorenz Knorr (Vize-Präs. Int. Verb.-Forum d. Friedenskräfte); Dr. theol. Werner Koch, Pastor em./M.d. Bundesausschusses AvS/Vs. Kom. EUREGIO, Emlichheim; Dr. med. Johannes König (Arzt), Blumberg; Michael König (Ratsmitglied), Soest; Rosemarie König (Arztin), Hausfrau, Blumberg; Harald Kolbe, Hannover; Gerd Kraft (Syn. Jugendreferent), Essen; Ralf Krauß, Bamberg; Helene Kreiser (Hausfrau), Rosenheim; Günter Kretlow, Dortmund; Dr. Friedel Kriechbaum, Gießen; Axel E. Krüger, Bakede; Ralf-Thomas Krüger (Wehrpflichtiger), Dörverden; Wolfgang Kuckuck (FI Nieheim); Dieter Kühn, Düren; Friedemann Küppers (Pfarrer/Dozent), Bonn; Dieter Küster (FI Schwerte); Theresa Lahmann (Frauen f.d. Frieden Paderborn); Ralph Lange (FI Blaustein); Prof. Dr. Günhild Langosch, Darmstadt; Josef Leinen (Ministerium f. Umwelt d. Saarlandes); Jutta Lenz (Initiative für Frieden+Abrüstung Bül); Klaus Lesser (MSB Spartakus Hamburg); Dixie Lichtenstein (SDAJ Rheinland-Pfalz); Walter Lochmann (AG Rüstungssteuerboycott Rhein/Main); Monica Lochner (Vors. d. KV2 d. Münchner SPD); Gudrun Löhner, Braunschweig; Joachim Loes (DFG-VK Stuttgart); Wilhelm Lohle, Ahlen; Günther Lott, Rauenberg; Günther Lott (Friedenssteuer-Initiative), Rauenberg; Inger Lotz (Mahnw. Gedächtnisk. Berlin); Karin Luther, Neu-Isenburg; Heiner Mahlek (FI a.d. Uni Hannover); Hans-Jörg Maier, Memsbach; Michael Macliolla (Juso-UB Unna); Claus Peter Manstein (Pax Christi Idar-Oberstein); Dr. Tomas Martin (Wissenschaftler für den Frieden), Karlsruhe; Karl-Heinz Martin (Apotheker), Kreuztal; Klaus Marwitz, Uetersen; Christel Mathes (Gewerkschaftssek.), Offenbach; Dr. Ing. Landolf Maaulshagen, Bonn; Dr. Renate Mayer (BI Meckenheimer Bürger gegen Atomkraft); Klaus Meier (Friedensreferent SHB Siegen); Dr. med. Helmut Meinshausen, Merzhausen; Renate Meinshausen (Geschäftsf. Zimbabwe Hilfsaktion e.V.), Bochum; Dietmar Meister (Student), Dortmund; Horst Melzer (IG-Metall/Betriebsrat, Vors. VL-Ausschuss, Ibbenbüren); Franz Mensch (Geschäftsführer (Kaufmann)), München; Werner Mesnaric, Fürth; Egbert Mieth, Beckingen; Jens Mittelsten-Scheid, München; Stefan Mix (Juso-Stadtverband Würselen); Dr. Herbert Mochalski (Christliche Friedenskonferenz), Kronberg; Hans Möller (stellv. Landesstudentenspr. GEW-NW), Siegen; Pit Möller, Georgmarienthütte; Uwe Montanus-Bieker, Siegen; Hartmut Morgenroth (Litorfer Friedensinitiative); H.P. Mortier (Infostelle f. Friedensarbeit), Bonn; Beatrix Müller, Koblenz; Hans-Joachim Müller, Oldenburg; Thomas Müller (ZDL), Netphen; J. Neugebauer, Bielefeld; Theodulf Nienhaus, Nettetal; Wolfgang Nil (ZDL), Nehren; Markus Nitsch (Pax Christi Gruppe/KHG Freiburg); Mag. theol. Wynfrith Noll (Pfarrer a.d. u. Psychotherapeut), Nürnberg; Dirk Nolte (stv. Landesstudentenspr. GEW-NW), Wuppertal; Rike Nottmeyer (FI Bad Honnef); Regine Noweck (SHB Oberberg); Klaus-Ernst Okon (Betriebsratsmitglied Bayer AG Leverkusen, Köln); H. Oswald, Hannover; Albert Ottenbreit, Sobornheim; Frank Paul, Ewersbach; Gudrun Pausewang, Schlitz; Irmgard Pehle (DFG-VK LV-NRW/Ratsfrau d. Grünen), Bad Salzuflen; Christoph Peters (BI Grevenbroicher gegen Atomwaffen); Else Peters, Keitum/Sylt; Gerda Peters, Keitum/Sylt; Irene u. Claus Petersen, Beilingries; Dorothee Pfrogner (Frauen für den Frieden), Niedermaosen; Armin Piepenbrink (Pfarrer), Niederkassel; Dr. med. Gesine Piepgras-Roß, Westerstede; Dr. Dorothee Piermont (Die Grünen MdEP); Norbert Pilz (Theologiestudent), Tübingen; Fam. Uwe Plümel, Schenefeld-Hamburg; Günter Poggemann (AK Frieden Gronau); Folkert Poppinga (Betr. FI Carl-von-Ossietzky-Uni), Oldenburg; Helmut Pries (Major (AK Darmstädter Signal)), Swisttal; Jürgen Polzka, Gelsenkirchen-Erl; Jutta-Florence Pusch (FI Bonn-Süd), Bonn; Rolf Quirmbach, Kelkheim; Eva Quisdörp (Die Grünen BuVo), Berlin; Rolf Rackow (FI Siemens, FI Sendling, BIFA München); Imke Rademacher (Diplompädagogin), Niederkassel; Dodo van Randenborgh (Geschäftsf. Int. Frauenliga f. Frieden und Ingo Rasch (Kulturarbeiter), Wuppertal; Christiane Reepen (MSB Spartakus Bundesvorstand); Karin Regorsek, Duisburg; Dietmar Reincke (Aktionskreis Frieden-Lippstadt); Karin Reinhardt-Rieger, Balingen; Erna & Max Rennert, Böblingen; Helm Renz (FI Haan); U. & U. Rhein, Heidelberg; Eva Ridderbecks, Kerpen-Buir; Franz Ridderbecks, Kerpen-Buir; Anne Rieger (Dipl.-Psychologin), Dortmund; Heinz Rieger, Balingen; Friedeborg Röcher-Gilson (Bildungsreferentin), Bonn; Dr. Oswald Römer (Dipl.-Physiker), Hamburg; Gerda Röss, Köln; Rolf Rohrbacher-Laskowski (Int. f. Frieden & Abrüstung Bül); Friedrich Roll, Bruxelles; Marion Rose-Denzel, Dreieich-Götzenheim; Joachim Rotermund (Die Grünen-Bundesausschuss), Frankfurt; Götz Rother, Römerstein; E.-O. Ruhland (FI Hilden), Haan; Dr. phil. Helmut E. Ruhrig (Univ. Lektor i.R.), Freiburg; Jürgen-Bernd Runge (BuVo Die Friedensliste), Bonn; Dieter Salz-Schreiner (Porzer für Abrüstung), Köln; Kornelia Schäfer, Frankfurt; Thomas Schalski (Juso AG Stade); Ursula Schelbert (Christl. Friedensarbeit München); Klaus Scherenberg (BBU-Vorstand), Bonn; Monika Schierenberg, Arnberg; Dirk Schlie (FI Fuhsbüttel); Frank Schlieper (Sozialwissenschaftler), Köln; Hans Schmid (FI-München West); Karl-Heinz Schmidt (Ohne Rüstung Leben/Kontaktperson), Helmstedt; Dr. Erich Schneider (AK Frieden Mössingen); Jürgen Schneider (FI Wiehl, SPD-Vorstand UB Oberberg); Dieter Schöffmann (KO Ziv. Ungehorsam), Bremen; Monika Scholl (FI Olching); Anne Schreiner (Göttinger Bürger f. Frieden u. Abrüstung); Brigitte Schubert (Landesgeschäftsführerin DFG-VK NRW); Horst Schütte, Uelzen; Bernd Schulte (BI Betriebsräte, Gewerkschafter geg. Atom, Düsseldorf); Dr. Hans-Jürgen Schulze-Eggert (Ev. Friedenskreis Marienforst), Bonn; Hermann Schuon, Tübingen; Hansjörg Schupp (KV d. Grünen/M.d. Kreistags Donau-Ries); Reinhard Schwalbach (Bildungsreferent JGD), Bonn; Frank Schwalba-Hoth (MdEP, Die Grünen); Reinhard Szech, Bell/Hunsrück; Günter und Ingebor Seefried, Kassel; Dieter Seidel (Paderborner Friedenskonferenz); Martin Georg Seidler, München; Joachim Selzer (Spr. Grüne Fraktion Coesheim/Saar); Hans-Werner Senft, Bonn; Detlef Sieger (FI Duisburg/Juso-AG); Michaela Sievers-Römhild (Friedensforum Stromberg-Waldalgesheim); Annelies Sindel (AK Frieden & Abr. Bonames-Nieder Eschbach); Martin Singe (IKV), Bonn; Hilde Sklupal (FI Mutterstadt); Käthe Skriver, Bad Billingen; Jörg Sommer (BA Jugendwerk Arbeiterwohlfahrt), Nannweil; Barbara Späth (FI Lage); Joachim Spangenberg (Landesverb. B. I Umweltschutz NRW), Köln; Ursula Spidlen (FI-Gesundheitswesen Gelsenkirchen); Dr. Alfons Spielhoff, Dortmund; Anne Stärk (FI Eifelstr. Köln); Paul-Gerhard Stamm (Friedensgr. Ev. Kirchengem. Asseln), Dortmund; M. Ingrid Stange (AK Frieden i.d. SaF. Bez. Westf. Westfalen); Rainer Steenblock (Krs. Geschäftsf. Die Grünen KV Pinneberg); Ralf Stegmund (ORL), Haste; Dr. med. Rudolf Steinhilber (Ärzte warnen vor dem Atomkrieg, Bodensee); Elly Steinmann (DFI), Bochum; Mani Stenner (Bonner Friedensplenum); Anneliese & Hartmu Stielen (Die Grünen OV Erkrath); Gerti Stifter, Bonn; Heinz Stock (FI Kirchen/Pink); Benita Stolz (AK Frieden der Grünen Würzburg); Horst Stolz J.R., Mannheim; Edeltrud Stommel, Bergisch-Gladbach; Theo Struhlkamp (Initiativgruppe Dritte Welt Herborn); Dr. Peter Strutynski (Kasseler Friedensforum); Peter Südhoff (Friedensgruppe des CVJM Hamburg); Susanna Tausendfreund, Pullach; Dr. Harald Theml (Arzt (IPPNW)), Wangau; Marie-Luise Turra (Krankenschwester/BR-Vors.), Oberhausen; Klaus-Peter Uhlenberg (FI Bonn-Hardtberg); Peter u. Johanna Ulrich, Darmstadt; Walter Ulrich, Trebur; Klaus Vack (Bürgerrechtler, Friedensstreiter), Ober-Sensbach; Prof. Dr. Marie Veit (Christliche Friedensinitiative Marburg); Claudia Vester, Erlangen; Friedhelm Vöhringer (AG Frieden Schwieberdingen); Renate Vogel, Berlin; Willi Vogt (Gewerkschaftssekretär), Herford; Antje Vollmer (Die Grünen im Bundestag); Carsten Voß (Jusos Meckenheim); Dieter Wagner, Karlsruhe; P.C. Walther (Friedensgruppe Büttelborn); Angelika Wasleben (EDV-Systemplanerin/Betriebsrätin), Oberhausen; Erica Warncke (DFI Gruppe Wedel); Uwe-Marold Warncke, Düsseldorf; Thor Warter (Die Grünen Hammelburg); Thilo Weichert (Ex-MdL Die Grünen BaWü); Hanny Weitzes (FI Hünxe); Rolf Webeck, Kassel; Wolfgang Wellmann, Waldkappel; Jens Westermann (Schriftsteller), Grosshansdorf; Monika Wiedemann-Borné (Nachbarschaftsgruppe B-Zehlendorf-Süd); Anne Wiedensohler, Breisach; Brigitte u. Herbert Wiengarten (Pax Christi), Duisburg; Ulrich Wiesner (DFG-VK LV NRW); Christian Wiglow (Vorsitzender d. Rätiger Jusos); Klara u. Dr. Christi Wilhelm (Pax Christi), Mainz-Kastel; Ingo Wille (Friedensgruppe Hummelbüttel), Hamburg; H. Winkel (Rel. päd.), Braunschweig; Frank Winkler (ZDL), München; Sigi Wolf (Vors. Juso-AG Bonn-Hardtberg); Reinhard Zabel (Friedenskoordination Braunschweig); Dr. med. Irmgard van Zanten (Arztin), Ditzingen; Monika Ziller (stellv. Personalratsvorsitzende), Stuttgart; Wolfgang Ziller (Betriebsratsvorsitzender), Stuttgart; Käthe Zitzmann (Friedensgruppen Marli); Heinz-Erhard Zschunke (AStA der Technischen FH Berlin); Hans A. de Boer (Berufsschulpastor), Duisburg;



Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

Frieden braucht Bewegung Bewegung braucht Ihre Spende!

Bornheimer Str.20
5300 Bonn 1
Tel. 0228 / 69 29 04-06

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren!

Bombardierung Libyens – Tschernobyl – Salt II Aufkündigung – Chemiewaffenproduktionsbeschluß.
Das alles zeigt:

Es kommt jetzt darauf an, daß Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden, um die notwendige Umkehr zu einer Friedenspolitik durchzusetzen. Auf die Wahlversprechen der Parteien können wir uns nicht verlassen!

„FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG! – Für eine Neue Politik – Abrüsten jetzt!“ ist das Motto der Friedenskampagne 86.
Die Bundesrepublik muß eigene Abrüstungsschritte gehen, damit eine neue Friedenspolitik möglich wird. Dafür werden jetzt bundesweit Unterschriften unter die „FRIEDENSERKLÄRUNG“ gesammelt.

Am 11. Oktober soll mit einer Großdemonstration im Hunsrück, dem Stationierungsort der Cruise Missiles, ein deutliches Signal gesetzt werden.

Das Thema Frieden soll zu einer wahlentscheidenden Frage werden – gegen den Waschmittelkampf der Parteien und ihrer Werbeagenturen.

Die Friedensbewegung erhält keine Steuergelder, sie bekommt kein Geld von Flick oder den Banken.

Die Friedensbewegung lebt von dem Beitrag jeder und jedes einzelnen!

Das gilt für Aktionen wie für die Finanzen!

Wir brauchen Ihre Hilfe:

– Bitte unterstützen Sie die Friedenskampagne 86 mit einer – wenn auch noch so kleinen – Spende. So werden unsere Aktionen überhaupt erst möglich.

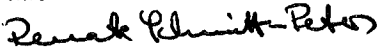
– Bitte geben Sie den Spendenaufruf weiter und schreiben Sie uns die Namen und Anschriften von den Personen, von denen Sie glauben, daß sie diesen Aufruf unterstützen. Auch in der Nachbarschaft, unter Kolleginnen und Kollegen, Freunden, Verwandten und Bekannten gibt es viele, die Friedensaktionen wichtig finden. Helfen Sie uns, diese Menschen zu erreichen!

Auch das ist Friedensarbeit.

Für Ihre Hilfe bereits jetzt herzlichen Dank.

Für den Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

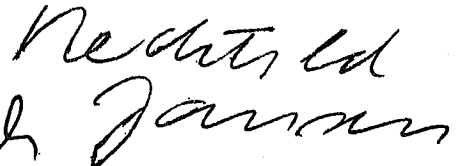
Ihre



(Renate Schmitt-Peters)



(Andreas Zumach)



(Mechthild Jansen)

P.S.: Leider ist es uns nicht möglich, steuerwirksame Spendenquittungen auszustellen. Die Tätigkeit des Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung gilt hierzulande nicht als „gemeinnützig“!

Bitte einsenden an: Koordinierungsausschuß, Bornheimer Str. 20, 5300 Bonn 1
Absender (bitte unbedingt angeben):

Name:

Anschrift:

Den Spendenbeitrag in Höhe von DM habe(n) Ich/wir am gezahlt an:

- G.Greune, Sonderkonto Frieden (KA), Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00), Konto-Nr. 87 783
- G.Greune, Sonderkonto F, Postgiro Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr. 7991-501
- durch beiliegendes Bargeld / Verrechnungsscheck (zutreffendes bitte unterstreichen)

Bitte tragen Sie hier Namen und Adresse von Freunden, Kollegen, Bekannten usw. ein, an die wir uns mit unserer Spendenbitte wenden können (bitte in Blockschrift):

.....
.....
.....
.....

Mitglied im Koordinierungsausschuß sind: Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste (AS/F) – Anstiftung der Frauen für den Frieden – Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) – Bundeskonferenz unabhängiger Friedensgruppen (BuF) – Bundesschülervertretung – Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) – Demokratische Sozialisten (DS) – Deutsche Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG/VK) – Deutsche Jungdemokraten (DJD) – Evangelische Studentengemeinde (ESG) – Föderation gewaltfreier Aktionsgruppen (FÖGA) – Friedensinitiative Rhein-Hunsrück-Mosel-Nahe – Frauen in die Bundeswehr – Wir sagen Nein! – Die GRÜNEN – Gustav-Heinemann-Initiative (GHI) – Initiative für internationalen Ausgleich und Sicherheit (IFIAS) – Initiative Kirche von unten (IKvu) – Jungsozialisten in der SPD (Jusos) – Komitee für Frieden, Abrüstung und Zusammenarbeit (KoFAZ) – Komitee für Grundrechte und Demokratie – Koordinationskreis 3. Welt (KK3W) – Koordinationsstelle Ziviler Ungehorsam (KoZU) – Liberale Demokraten (LD) – Ohne Rüstung leben (ORL) – Pax Christi – Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend (SDAJ) – Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken (SJD) – Vereinigte Deutsche Studentenschaften (VDS) – Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten (VVN/BdA). Als Beobachter nehmen teil: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) – DGB-Jugend (Bundesvorstand)

Bestellschein/Unterstützungserklärung

Bestellungen nur schriftlich – und gegen Vorkasse
 Bitte ausfüllen und einsenden an: **Koordinierungsausschuß, Bornheimer Str. 20, 5300 Bonn 1**

Name:
 Gruppe/Funktion:
 Anschrift/Telefon(!):
 Unterschrift:

Ich/Wir bestelle(n) folgende Materialien:

Material	Erläuterung	E-Preis	Rabatt 1	Rabatt 2	Stück	macht DM
Plakat A 1	s. letzte S.	DM 0,80	ab 100: 0,70	ab 200: 0,60	.....	.....
Plakat A 2	s. letzte S.	DM 0,60	ab 100: 0,50	ab 200: 0,40	.....	.....
Friedenserklärung	Höhe A 1	DM 0,50	ab 50: 0,40	ab 100: 0,30	.....	.....
Aufrufe zur Demonstration	dreifarb.	DM 0,05		ab 1000: 0,04	.....	.....
" in türkisch	"	DM 0,05		ab 1000: 0,04	.....	.....
Flugblatt „Atomanlagen stilllegen...“	zweifarb.	DM 0,05		ab 500: 0,04	.....	.....
Zeitung	dreifarbige	DM 0,15		ab 200: 0,10	.....	.....
Rundbrief 1/86	vergriffen					
Rundbrief 2/86	dieser	DM 0,80	ab 50: 0,70	ab	.....	.....
Leitfaden	Sommer	DM 4,00	ab 20: 3,00		.....	.....
Hunsrück-Brosch.	vorrätig	DM 1,50			.....	.....
Button	wie Plakat	DM 1,50	ab 100: 1,20	ab 200: 1,00	.....	.....
Aufkleber	"	DM 1,00	ab 100: 0,90	ab 200: 0,80	.....	.....
Friedensfahnen	aus 1985	DM 4,00			.....	.....
„Wehrt Euch-Buttons“	aus 1984	DM 0,50			.....	.....

Porto: bis DM 50,—: DM 5,00 / bis DM 100,—: DM 7,00 / bis DM 300,—: DM 13,00 / über DM 300,—: DM 20,00 Porto:

- Ich/Wir unterstütze(n) den Aufruf „FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG...“ zur Friedenskampagne und Großdemonstration am 11.10. in Hasselbach/Hunsrück und leiste(n) als Mitaufrufer(in) einen Beitrag in Höhe von (mind. 20 DM): DM:
- Ich/Wir abonniere(n) den „Rundbrief“ des Koordinierungsausschusses (Jahresabo mind. DM 20,-, Förderabo mind. DM 50,-) und leiste(n) einen Unkostenbeitrag von DM
- Ich/wir spende(n) für die Friedensbewegung DM

Den **Gesamtbetrag** in Höhe von DM habe(n) ich/wir am gezahlt an: ges.:

- G.Greune, Sonderkonto Frieden (KA), Sparkasse Bonn (BLZ 380 500 00), Konto-Nr. 87 783
- G.Greune, Sonderkonto F, Postgiro Köln (BLZ 370 100 50), Konto-Nr. 7991-501
- durch beiliegendes Bargeld / Verrechnungsscheck (zutreffendes bitte unterstreichen)

Mit der Veröffentlichung meines/unseres Namens als **Mitaufrufer/in** bin ich/sind wir

- einverstanden nicht einverstanden
- Ich/wir möchte(n) gern die Rundschreiben und Nachrichten des Koordinierungsausschusses erhalten.

Bitte tragen Sie hier Namen und Adresse von Freunden, Kollegen, Bekannten usw. ein, an die wir uns mit unserer Spendenbitte wenden können (bitte in Blockschrift):

.....

Wir haben vor, in Kürze ein weiteres Flugblatt herauszugeben. Darin werden Prominente die Gründe nennen, die sie veranlassen, am 11. 10. mit uns allen gemeinsam zur Großdemonstration nach Hasselbach im Hunsrück zu kommen! Dieses wichtige Material können wir aber nur erstellen, wenn genügend Interesse bei Euch vorhanden ist und Ihr in großen Mengen vorbestellt!

FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG!

Friedenskampagne '86
 Großdemonstration
 am 11. Okt.
 in Hasselbach/Hunsrück

FÜR EINE NEUE POLITIK - ABRÜSTEN JETZT!

Politik:
 ...fen still!
 ...fen ab!
 ...ISTİYOR
 ...EN YENİ

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

FRAUEN WIDERSTANDS KRIEG / **Frauen zum Bunde Nein danke!**

FRIEDEN

Großdemonstration am 11. Okt. in Hasselbach/Hunsrück

Wir haben mit der Erde, Politik und Militär ...
 ...die Aufgabe wird mit Hunger und Durst ...
 ...die Änderung wird mit Hunger und Durst ...

Für eine neue Politik - Abrüsten jetzt!

1981 im Herbst Kohl mit dem ...
 ...die Bundesregierung hat ...
 ...die Bundesregierung hat ...

Gemeinsam für den Frieden Auf in den Hunsrück!

Die Friedensbewegung will ...
 ...die Friedensbewegung will ...

FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG!

11. 10. 86
 Grossdemo Hasselbach

Koordinierungsausschuß der Friedensbewegung

RUND BRIEF 2186

Bornheimerstr. 41, 53 Bonn 1, Tel. 0228 / 67 21 04

Es ist wieder soweit

FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG!

Großdemonstration im Hunsrück

RUND BRIEF 1/86

RUND BRIEF 1/86

RUND BRIEF 1/86

FRIEDEN BRAUCHT BEWEGUNG!

FÜR DEN FRIEDEN / **ABRÜSTEN** / **NIE WIEDER KRIEG** / **WIR WOLLEN FRIEDEN!**

HUNS RÜCK - FORUM

Zeitschrift für Demokratie & Frieden

Militarisierung und Widerstand im Hunsrück

Friedenserklärung

Ich will eine neue Politik
 die Bundespolitik muss ohne Atomwaffen ...
 Ich will, dass die Militärleistung von Bundeswehr ...
 Ich will, dass jede bundesrechtliche Regelung, ...
 Ich will, dass alle Atomwaffen ...
 Ich will, dass die ...
 Ich will, dass ...
 Ohne diese Schritte ...

Macht mit! Unterschreibt auch!

Neuer Anstalt ...

Friedenskampagne '86
 Für eine neue Politik - Abrüsten jetzt!
 Großdemonstration am 11. Okt.
 in Hasselbach/Hunsrück